

mehr als  
**studieren**  
Das Magazin der DHBW Villingen-Schwenningen



www.dhbw-vs.de

FRAUEN IN DER IT  
**RIESENCHANCE**



STUDIUM INTERNATIONAL  
**CALIFORNIA DREAMING**



NEUER MASTER  
**MIGRATIONSGESELLSCHAFT**



mehr als  
**studieren**  
Das Magazin der DHBW Villingen-Schwenningen



# INHALT

20



Mehr als studieren

28

International  
studieren



32



Kultur-Highlights  
in und um VS

## INTERVIEWS

- 4 Die Zukunft der DHBW - Prof. Arnold van Zyl
- 14 Nichts ist besser als das Original - Prof. Jürgen Werner
- 40 Neue Herausforderungen - Prof. Dr. A. Hochenbleicher-Schwarz

## REPORTAGEN

- 20 Ganz oben - Ralf liebt das Gleitschirmfliegen
- 26 Wo die Liebe hinfällt - Von Rostock nach VS
- 28 Von Kolumbien bis Nepal - Internationaler Austausch
- 31 Engagement außerhalb des Hörsaals - Erste Hilfe
- 34 Sportliche Höchstleistungen - Medaillen für Studierende

## PORTRÄTS

- 16 Neuer Master - Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft
- 18 Neuer Professor aus England - Er spricht bayerisch
- 24 Professor erhält Menschenrechtspreis - Hilfe vor Ort
- 25 Vom Hörsaal in den Vorstand - Karriere in VS
- 36 Frauen in der IT - Riesenchance mit Karrierestart in VS

## HINTERGRUND

- 6 Duales Studium - Das Erfolgssystem
- 22 Berührungspunkte - Schule und Hochschule
- 32 Kultur - Diese Highlights bietet die Doppelstadt

## RUBRIKEN

- 30 Wieso-Weshalb-Warum - Projekt Studienberatung
- 38 Studierende im Ausland - fünf Fragen - fünf Antworten

40



Fakultät Sozialwesen -  
vielfältiges Angebot

46



Fakultät Wirtschaft -  
beste Voraussetzungen

56

Duale Partner  
aus allen  
Branchen



#### 40 VERANTWORTUNG SOZIALWESEN

- 42 Soziale Arbeit - Bildung und Beruf
- 42 Soziale Arbeit - Gesundheitswesen/Altenhilfe
- 43 Soziale Arbeit - Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
- 43 Soziale Arbeit - Menschen mit Behinderung
- 44 Soziale Arbeit - Netzwerk- und Sozialraumarbeit
- 44 Soziale Arbeit - Psychische Gesundheit und Sucht
- 45 Sozialwirtschaft

#### 46 FASZINATION WIRTSCHAFT

- 48 BWL - Bank
- 48 BWL - Controlling & Consulting
- 49 BWL - Industrie
- 49 BWL - International Business
- 50 BWL - Mittelständische Wirtschaft
- 50 BWL - Technical Management
- 51 RSW - Steuern und Prüfungswesen
- 51 RSW - Wirtschaftsprüfung
- 52 Master in Taxation
- 52 Wirtschaftsinformatik - Business Engineering

#### 53 Master

- 53 Die sechs wichtigsten Fragen zum Master-Studium
- 55 Die wichtigsten Master-Infos, -Adressen, -Angebote

#### 56 DUALE PARTNER

- 58 Ausbildungsunternehmen stellen sich vor
- 91 Impressum



**INTERVIEW MIT  
PROF. ARNOLD VAN ZYL  
PRÄSIDENT DER  
DUALEN HOCHSCHULE  
BADEN-WÜRTTEMBERG**

**VOM TRAUMSTRAND INS PRÄSIDENTENAMT**

Geboren ist er ganz in der Nähe eines der wohl schönsten Strände der Welt. Von Swellendam, wo Arnold van Zyl 1959 das Licht der Welt erblickt, fährt man nur knappe 50 Minuten nach Witsand Beach an der Südküste Südafrikas. Van Zyl studiert im gut 200 Kilometer entfernten Kapstadt, wo er 1987 zum PhD der Ingenieurwissenschaften promoviert. Danach beginnt der heute 57-jährige Kosmopolit seine Laufbahn mit Aufenthalten in Deutschland, Belgien und den USA, wo er am Max-Planck-Institut für Festkörperforschung in Stuttgart und bei der Daimler AG in leitender Funktion arbeitet. 2008 entscheidet er sich, nach Stellenbosch unweit seiner Heimatstadt an die dortige Universität als Vizepräsident und Professor für Ingenieurwissenschaften zurückzukehren. 2012 erfolgt erneut der Weg nach Deutschland mit der Übernahme der Rektorenschaft an der Technischen Universität Chemnitz. Seit Februar 2016 ist Professor Arnold van Zyl Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, der mit rund 34.000 Studierenden größten Hochschule des Landes.

**mehr als studieren:** Prof. Arnold van Zyl, Sie sind am Westkap in Südafrika geboren, haben sich aber nach Max-Planck und Daimler jetzt das dritte Mal für Stuttgart als Arbeitsplatz entschieden. Woher kommt diese offensichtliche Affinität nach Schwaben und nach Deutschland?

**Prof. Arnold van Zyl:** Hier kann man sehr gut leben und arbeiten. Zudem wurde mir ja auch eine sehr attraktive Position angeboten. Ich bin sehr froh und dankbar, wieder im Ländle sein zu dürfen und freue mich auf die Herausforderungen der nächsten Jahre.

**mehr als studieren:** Seit Februar 2016 sind Sie der neue Präsident der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Worin liegen die Schwerpunkte Ihrer Arbeit – sagen wir mal bis ins Jahr 2020?

**Prof. Arnold van Zyl:** Wir als Vorstand der Dualen Hochschule Baden-Württemberg haben einige Handlungsfelder für die Weiterentwicklung der DHBW identifiziert. Talentierte und studierwillige junge Menschen sind unserer Auffassung nach das Wertvollste, was wir als Gesellschaft besitzen. Deshalb liegt uns vor allem die Entwicklung eines übergreifenden Absolventenprofils mit klar erkennbaren fachlichen, akademischen und sozialen Fähigkeiten am Herzen. Dazu gehört auch – in enger Abstimmung mit den dualen Partnerunternehmen und sozialen Einrichtungen – die Employability der Absolventinnen und Absolventen weiter zu steigern. In diesem Zusammenhang ist es ein zentrales Ziel, die Internationalisierung unserer Hochschule weiter voranzutreiben.

Andere Kulturen kennen und verstehen lernen ist eine Schlüsselkompetenz für zukünftige Fach-

und Führungskräfte. Hier verfügt die DHBW mit Blick auf ihre zahlreichen Kooperationen mit über 200 Hochschulen weltweit über ein gewaltiges Potenzial. Es ist wichtig, Erfahrungen im internationalen Wirtschafts- und Arbeitsleben zu sammeln, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, sprachliche Fähigkeiten zu verbessern und sich auf diese Weise optimal auf die globalisierte Arbeitswelt vorzubereiten.

**mehr als studieren:** Ihre Schwerpunkte lagen bereits in Ihrer Zeit an der Universität Stellenbosch als Vice-President auf den Bereichen Forschung und Innovation. Welche Bedeutung haben diese Felder bei Ihrer Arbeit an der DHBW?

**Prof. Arnold van Zyl:** Ich sehe die DHBW zunehmend als Drehscheibe für die Identifizierung von anwendungsorientierten Forschungsprojekten, die in enger

Kooperation mit unseren Dualen Partnern, mit Universitäten und weiteren Partnern durchgeführt werden. Die Stärke angewandter Forschung liegt meines Erachtens nach vor allem darin, dass sie sehr lösungs- und ergebnisorientiert ist, was bedeutet, dass sie Dinge deutlich schneller zur Marktreife bringen kann. Wir können hier besonders auch die Studierenden aktiv in Forschungsprojekte einbinden. So erwerben sie schon früh entscheidende Kompetenzen, indem sie zum Beispiel lernen, die richtigen Fragen zu stellen.

Die Studienakademien der DHBW sehe ich diesbezüglich als regionale Impulsgeber, mit denen wir unseren gesellschaftlichen Mehrwert unmittelbar durch Wissens- und Technologietransfer vor Ort unter Beweis stellen und Innovationen vor Ort sichtbar machen können. Dies zählt neben Forschung und Lehre zu den zentralen Aufgaben einer Hochschule.

**mehr als studieren:** Es war zuletzt in der Hochschullandschaft viel die Rede davon, für Bildungseinrichtungen werde der Kampf um die besten Köpfe immer schwieriger. Wie schätzen Sie in diesem Wettbewerb die Chancen des dualen Studienmodells generell ein?

**Prof. Arnold van Zyl:** Es stimmt: Wir befinden uns seit Jahren in einem Wettbewerb um Talente. Den Unternehmen fällt es zusehends schwerer, hochqualifiziertes Personal zu rekrutieren. Mit ihrer klaren Ausrichtung des Studienprogramms auf die Anforderungen der mittelständisch geprägten Wirtschaft und der direkten Verzahnung wissenschaftlicher Erkenntnisse mit praktikablen Lösungen im Unternehmen bietet die DHBW jedoch ein einzigartiges Modell.

Darüber hinaus bildet unser Konzept des Dualen Masters die Bedürfnisse der Unternehmen und sozialen Einrichtungen ab. Beim Master-Studium liegt der besondere Fokus auf der Entscheidungs- und Handlungskompetenz. Hier soll die gelebte Praxis kritisch hinterfragt und zugleich weiterentwickelt werden. Neben dem Fach- und Methodenstudium absolvieren die Studierenden ein fachübergreifendes Kompetenzstudium und absolvieren so eine akademische Weiterbildung "on the job", die in besonderer Weise ihrer beruflichen Profilierung dient und den Unternehmen eine bedarfsgerechte und gezielte Personalentwicklung zur Förderung und Bindung leistungsstarker Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglicht.

Meine Antwort lautet daher: Mit unserem Studienmodell, das wir stetig weiterentwickeln, sind wir auch in Zukunft unschlagbar.

**mehr als studieren:** Herr Professor Arnold van Zyl, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

## DIE ZUKUNFT DER DHBW



# DUALES STUDIUM BEDEUTET UNABHÄNGIGKEIT

TEIL I

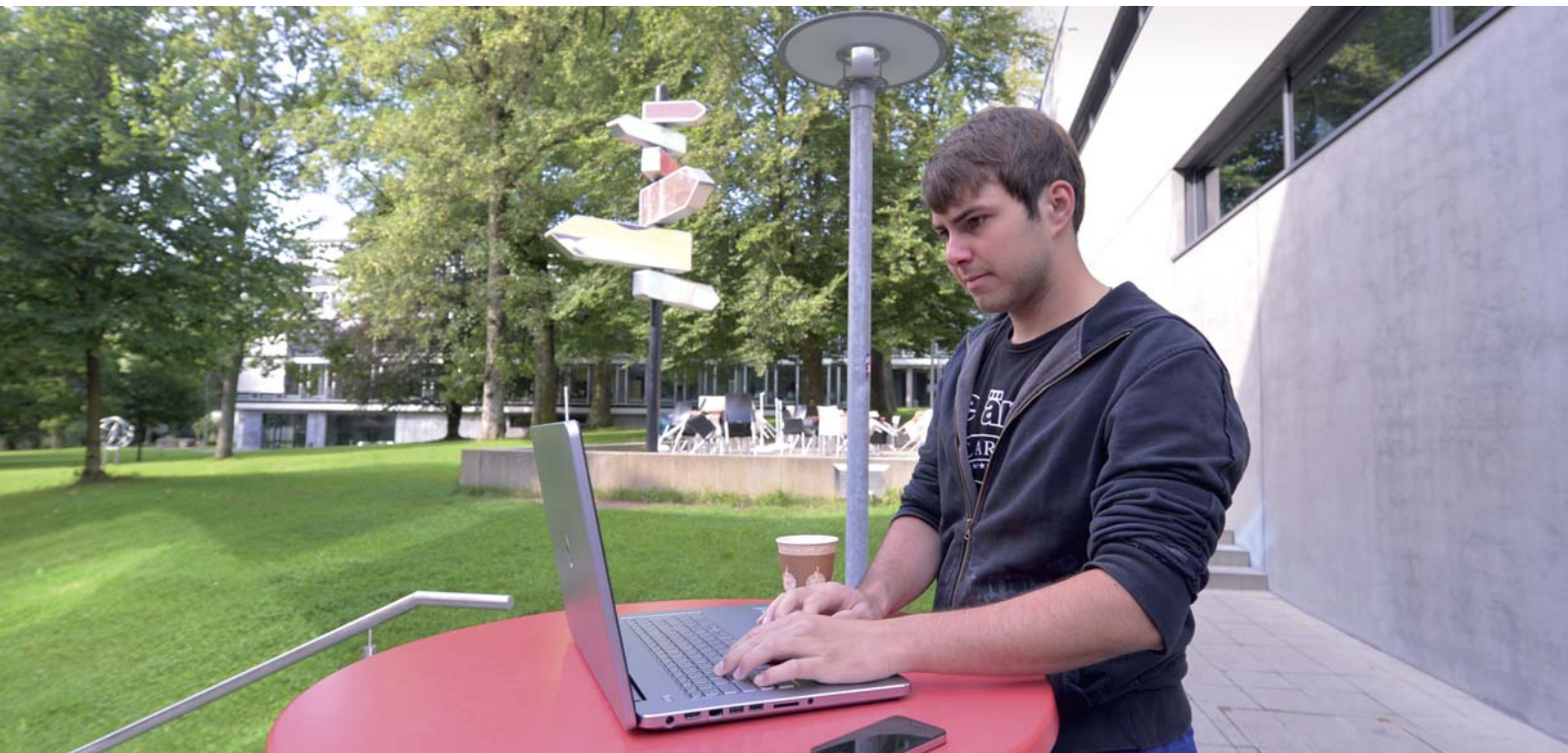


Ein Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen hat immer einen Praxisbezug. Denn das Prinzip des dualen Studiums verbindet wissenschaftliches Lernen mit der beruflichen Anwendung. Studierende an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg verbringen wie in Villingen-Schwenningen die Hälfte ihres drei Jahre dauernden Hochschulstudiums in einem Unternehmen oder einer sozialen Einrichtung.

Dort arbeiten sie, wie alle anderen Mitarbeiter auch, in Büros oder vergleichbaren Räumen an konkreten Projekten. Sie haben viele Kolleginnen und Kollegen, einen Chef, beziehen ein monatliches Gehalt, haben Urlaubsansprüche und irgendwann auch Feierabend. In der anderen Hälfte der drei Jahre erwerben sie theoretisches Fach- und Methodenwissen im Hörsaal und bei Übungen an der Hochschule. Dort sind sie ganz normale Studierende, wie die in Freiburg, Tübingen oder Ulm auch. Sie gehen in die Cafeteria, lesen auf dem Campus, besuchen Bibliotheken und feiern abends auf feucht-fröhlichen Studi-Feten. Wenn der Theorie-Teil vorüber ist, gehen duale Studierende allerdings nicht in die Semesterferien, sondern zurück in ihr Büro beim Arbeitgeber.

Linke Seite: Studierende vor Gebäude D und dem angrenzenden Park, rechte Seite: Studierende im Gang des gleichen Gebäudes





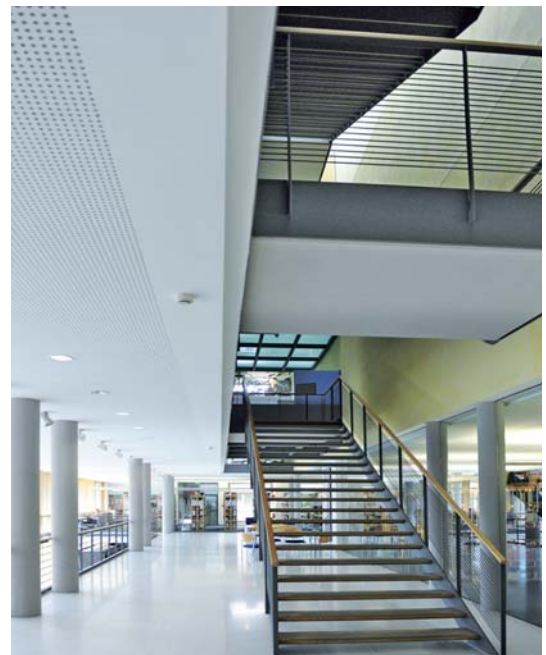
Linke Seite: Studierende vor Gebäude D und dem angrenzenden Park, unten vor der Cafeteria K19, rechte Seite: Schreiber-Villa mit Rektorat/Verwaltung, rechts Foyer/Bibliothek im Gebäude C

# DUALES STUDIUM BEDEUTET UNABHÄNGIGKEIT

TEIL II



Die Arbeitgeber sind natürlich je nach Fachrichtung unterschiedlich. Im Bereich Sozialwesen kann das etwa ein Altenheim sein, eine Suchtthilfeeinrichtung oder eine Behindertenwerkstätte. In der Fakultät Wirtschaft heißen die Branchen dagegen eher zum Beispiel Bankenwesen, Steuerberatung oder Maschinenbau. Unabhängig aber davon, wo der Studierende angestellt ist - ob im Sozialwesen oder in der



Wirtschaft - das Prinzip der Ausbildung bleibt das gleiche: drei Monate Betrieb, drei Monate Hochschule in Villingen-Schwenningen.

Dabei ist das duale Studium seit seiner Gründung 1974 ein echtes Erfolgsmodell. Derzeit studieren über 34-tausend junge Frauen und Männer an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.



# DUALES STUDIUM BEDEUTET UNABHÄNGIGKEIT

## TEIL III

Nirgends treffen akademische Lehre und berufliche Praxis sinnvoller aufeinander als im dualen Prinzip. In ihm übernehmen zwei Partner die Aufgabe, die Studierenden für den Beruf zu qualifizieren: Das Ausbildungsunternehmen als Lernort für die Praxis sowie die unternehmerische Realität und die Hochschule als Lernort für die Theorie und die wissenschaftliche Basis. Praxisnahe Lehrinhalte und zeitgerechte Lehr- und Lernmethoden führen zu effektivem Wissenstransfer von beiden Ausbildungsstätten zu den Studierenden. Darüber hinaus gewährleisten Lehrende aus der Praxis einen hohen Bezug zum Alltag im Unternehmen. Denn Professorinnen und Professoren sowie Lehrbeauftragte verfügen ausnahmslos über langjährige Erfahrungen in der beruflichen Praxis und stellen so neben der wissenschaftlichen Fundierung die Nähe zur Arbeitswelt sicher.

Der große Vorteil beim dualen Studium ist die Unabhängigkeit von BAföG oder der Unterstützung der Eltern. Denn das eigene Gehalt versetzt die Studierenden in die Lage, ihren Lebensunterhalt vollständig selbst zu finanzieren. Das Brutto-Monatsgehalt ist von Studiengang zu Studiengang unterschiedlich und hängt auch stark vom Arbeitgeber ab. Als Faustregel kann man sich merken: Das monatliche Bruttogehalt - in Theorie- und Praxisphase - liegt etwa zwischen 800 und 1.300 Euro.





# DUALES STUDIUM BEDEUTET UNABHÄNGIGKEIT

TEIL IV



Bei einem dualen Studium an der DHBW VS handelt es sich also um ein abwechslungsreiches Intensivstudium, das sich vom „normalen“ Bachelor-Studium in fünf Bereichen grundsätzlich unterscheidet:

1. Alle Studierenden haben einen Arbeitsvertrag und beziehen ein monatliches Gehalt. Außerdem haben Sie Anspruch auf bezahlten Urlaub.
2. Die Lehrenden kennen immer die Praxis und die wissenschaftliche Theorie.
3. Studieninhalte werden stets in kleinen Gruppen und zahlreichen unterschiedlichen Lernformen vermittelt.
4. Studienaustausch, Praxissemester, Berufspraktika, Scholarships und Summer School Programme sind im Ausland problemlos möglich und werden umfangreich angeboten.
5. Die Suche nach dem richtigen Arbeitgeber für die Zeit nach dem Studium gestaltet sich wesentlich einfacher, denn die meisten Studierenden werden nach dem Abschluss von ihrem Ausbildungsunternehmen übernommen.

In allen Studiengängen besteht die Möglichkeit, nach dem Bachelor-Abschluss ein Master-Studium anzuschließen. Wer den Master in der Tasche hat, kann - wenn er will - zum Doktor promovieren.



# NICHTS IST BESSER ALS DAS ORIGINAL

INTERVIEW MIT  
**PROF. JÜRGEN WERNER, REKTOR DHBW VS**

mehr als studieren: Eine Hochschule, neun Akademien, 34.000 Studierende - Herr Professor Werner, warum ist die DHBW so erfolgreich?

**Prof. Werner:** Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist die erste praxisintegrierte und praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. Sie wurde in ihrer heutigen Form im Jahr 2009 gegründet, wobei die DHBW das seit über 40 Jahren erfolgreiche duale Modell der Berufsakademien in Baden-Württemberg fortführt.

Der Erfolg der DHBW liegt in ihrem Studienkonzept mit im Wechsel stattfindenden Theoriephasen an der Hochschule und Praxisphasen bei Dualen Partnern. Durch diesen Wechsel erwerben die Studie-

renden neben fachlichem und methodischem Wissen bereits während des Studiums praktisches Erfahrungswissen. Gelernt wird in kleinen Gruppen von rund 30 Studierenden bei intensiver Betreuung und je nach Studiengang bietet sich sowohl in der Theorie als auch in der Praxis die Möglichkeit, während des Studiums Auslandserfahrung zu sammeln.

Außerdem erhalten unsere Studierenden durchgängig eine monatliche Vergütung und sichern sich damit ihre finanzielle Unabhängigkeit. Und wer nach dem Bachelor-Abschluss an einen Master denkt: Das Center for Advanced Studies (CAS) der DHBW bietet berufsintegrierende und berufs begleitende Master-Studiengänge an.

## ZUR PERSON

Seit April 2013 steht Professor Jürgen Werner der DHBW Villingen-Schwenningen als Rektor vor. Zuvor war der Jurist und Steuerberater dreizehn Jahre lang als Prorektor und Dekan der Fakultät Wirtschaft an der Hochschule tätig. Als Dozent für Steuer- und Wirtschaftsrecht hat er seine wissenschaftliche Karriere bereits 1993 gestartet. Der

gebürtige Schwarzwälder studiert zunächst in Freiburg Rechtswissenschaften und tritt nach dem zweiten Staatsexamen in die Landesfinanzverwaltung ein. Beim Finanzamt in Rottweil übernimmt er zunächst die Gebiete Steuerfahndung und Betriebsprüfung, bevor er sechs Jahre lang als stellvertretender Leiter des Finanzamts agiert. Ende der 80er Jahre wechselt er ins Finanzministerium Baden-Württemberg.

**mehr als studieren:** 2015 hat die Hochschule ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert. Wie ist Ihre Prognose für die kommenden Jahre: Bleibt das duale System weiter ein Erfolgsmodell?

**Prof. Werner:** Definitiv! Das Studium an der DHBW erfreut sich großer Beliebtheit und wird von Dualen Partnern bundesweit sehr geschätzt. Die Zahl der Dualen Partner steigt daher kontinuierlich an. Das Studium an der DHBW bietet ihnen die Möglichkeit, ihren Akademikernachwuchs selbst auszubilden und das nötige Wissen für den Arbeitsalltag im Rahmen der Praxisphasen schon während des Studiums zu vermitteln. Das erklärt auch, warum der Großteil der Absolventinnen und Absolventen noch vor Beendigung des Studiums einen Arbeitsvertrag in der Tasche hat.

Das Studienmodell der DHBW und der ehemaligen Berufsakademien wurde mittlerweile im In- und Ausland vielfach kopiert – auch dies verdeutlicht, wie zukunftsweisend diese Art des Studiums ist. Dennoch: Nichts ist besser als das Original, denn nach über 40 Jahren können wir auf eine Expertise zurückgreifen, die ihresgleichen sucht.

**mehr als studieren:** Berlin, Heidelberg, Freiburg, Konstanz – die Hochschullandschaft hat viele interessante Studienorte zu bieten. Warum sollte man sich dennoch für Villingen-Schwenningen entscheiden?

**Prof. Werner:** Unsere Studierenden kommen nicht

nur aus der Region, sondern aus ganz Deutschland hierher, um ihre Theoriephasen an der DHBW zu verbringen. Villingen-Schwenningen im Schwarzwald – das hört sich sicherlich im ersten Moment etwas ländlich an und wird mit diversen Klischees in Verbindung gebracht. Eigentlich schade, denn unsere Stadt und die Region haben vieles zu bieten. Das beginnt schon bei den moderaten Mietpreisen und der Tatsache, dass man hier sehr viel einfacher für die Theoriephasen eine Unterkunft findet, als in den Studienhochburgen.

Zudem lädt die Region zu den verschiedensten Freizeitaktivitäten ein: Mit dem Mountainbike durch den Schwarzwald, Wandern auf der Schwäbischen Alb, Kitesurfen auf dem Bodensee, Skifahren oder Snowboarden auf dem Feldberg, ein Tag im Europa Park, ein Stadtbummel durch Freiburg – von hier aus ist alles in recht kurzer Zeit erreichbar. Und wer nicht erst in Bus, Bahn oder Auto steigen möchte, der kann sich auch in Villingen-Schwenningen bestens vom Studium erholen.

Die Stadt hat zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, Sportvereine und ein umfangreiches kulturelles Angebot zu bieten. Unsere Studierendenvertretung ist zudem sehr engagiert und lädt zu Aktivitäten wie DH-Sport, Filmabenden und natürlich auch den obligatorischen Partys ein.

**mehr als studieren:** Herr Professor Werner, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



NEUER MASTER-STUDIENGANG - NEUE MÖGLICHKEITEN:

---

# SOZIALE ARBEIT IN DER MIGRATIONSGESELLSCHAFT

SPRACHTALENT PANA HAT SICH SEHR FRÜH FÜR DEN WEG ZUM  
NEUEN MASTER ENTSCHIEDEN

---





Prof. Dr. Karin E. Sauer und Prof. Dr. Süleyman Gögercin

**E**s gibt Menschen, deren Begeisterung wirkt auf andere ansteckend. Panagiotis Kotsas ist so ein Mensch. Als wir ihn morgens zum Interview treffen, hat er gerade eine Nachtschicht in einer internationalen Wohngruppe für minderjährige, unbegleitete Flüchtlinge hinter sich. Andere wollten da nur noch ihre Ruhe. Nicht so Pana: Er sprüht vor Energie. Seine Augen funkeln. Er strahlt und eines ist klar: Der 34-Jährige liebt seinen Job.

Pana hat vor drei Jahren seinen Bachelor in Sozialer Arbeit im Bereich Kinder- und Jugendhilfe gemacht. Davor hat er in Tübingen Politikwissenschaft und Geschichte studiert. Auch da hat er den Bachelor in der Tasche. Und jetzt kommt der Master: Seit dem Wintersemester studiert Pana Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Abwechselnd am CAS in Heilbronn und an den Studienakademien in Villingen-Schwenningen, Stuttgart und Heidenheim. Panas Eltern stammen aus Griechenland beziehungsweise Albanien. "Da steckt mir die Internationalität quasi im Blut", grinst er. Bei der Flüchtlingsarbeit kommt ihm das tatsächlich zugute. Pana spricht fünf Sprachen fließend - albanisch, deutsch, englisch, griechisch und italienisch.

Professorin Dr. Karin E. Sauer leitet gemeinsam mit Professor Dr. Süleyman Gögercin den neuen Master-Studiengang an der DHBW in Villingen-Schwenningen. Für sie ist die Einführung des neuen Angebots überfällig. Die Gründe sind aus ihrer Sicht einfach: "Migration ist ein globaler Normalzustand geworden",

stellt die 44-Jährige nüchtern fest. "Die Ursachen mögen sich unterscheiden - Umweltbedingungen, Kriege, Diskriminierung, Armut - das Phänomen aber bleibt." Mit einem weiterführenden Studienangebot genau auf diese veränderten Bedingungen zu reagieren, sei ebenso notwendig wie wichtig. Ziel müsse es sein, "das Zusammenleben besser gelingen zu lassen", erklärt die Pädagogin. "Es ist eine Sache in den Köpfen. Deutschland sei kein Einwanderungsland, hieß es noch in den 90er Jahren. Der Begriff Gastarbeiter spricht Bände. Es ändert sich etwas, wenn Migration als Normalzustand wahrgenommen wird", bezieht die Hochschullehrerin klar Stellung.

Pana sieht es genauso: "Die Chancen, die für eine Gesellschaft aus Zuwanderung entstehen, werden nicht ausreichend Wert geschätzt", ist er sich sicher. Und auch Karin E. Sauer legt nach: "Das Konzept der interkulturellen Öffnung ermöglicht es, Potenziale, die aus Diversität entstehen, besser zu nutzen." Konkret meint sie damit, wenn wir die Rahmenbedingungen für Integration voranbringen, indem wir Einrichtungen besser ausstatten und Mitarbeiter höher qualifizieren, werden Gesellschaft und Wirtschaft rascher und nachhaltiger profitieren.

Pana macht seine zweijährige Master-Ausbildung viel Freude. "Ich bin ja noch ganz am Anfang", sagt er, "aber neue Impulse, Konzepte und Möglichkeiten lerne ich jetzt wieder ganz regelmäßig." Als wir uns verabschieden, merkt er dann doch, dass ihm eine Nachtschicht in den Knochen steckt. Er lächelt verschmitzt: "Jetzt erstmal schön frühstücken..."

[www.cas.dhbw.de/sam](http://www.cas.dhbw.de/sam)



**»FÜR DEN EXPERTEN DES INTERNATIONAL BUSINESS  
IST DAS LAND ZUR ZWEITEN HEIMAT GEWORDEN«**



DER LIEBE WEGEN NACH DEUTSCHLAND:

# PROFESSOR DR. CLIVE FLYNN SPRICHT FLIESSEND BAYERISCH

Die Internationalität der Ausbildung spielt an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen eine zentrale Rolle. Das gilt für die Hochschulangebote für die Studierenden ebenso wie für die Herkunft der Dozentinnen und Dozenten. Als sich das Hochschulmagazin "Mehr als Studieren" beim Professor für International Business, Dr. Clive F. W. Flynn, meldet, erwarten die Redakteurinnen und Redakteure ganz dem Klischee entsprechend einen Tweed-tragenden, Tee-trinkenden, gesetzten Herren mit englischem Akzent. Stattdessen begrüßt uns der Wirtschaftsfachmann mit einem breiten Lächeln und einem kernig-bayerischen: "Grüß Gott."

Flynn erinnert sich genau: Er kam vor 27 Jahren, am 1. Mai 1989, nach Deutschland. Geboren ist er in Bristol, studiert hat er unter anderem in Cardiff/Wales und Nottingham/England. Er kam der Liebe wegen, war aber auch von Beginn an bereit, sich ganz auf Deutschland einzulassen. "Integration", sagt Flynn, "kann nur erfolgreich sein, wenn man sich privat wie beruflich auf die Tiefen einer Kultur einlässt. Dann gehen plötzlich neue Tore auf." Die Sprache sei dabei der zentrale Schlüssel. Selbst wer ganz genau zuhört, kann bei Flynn den klassischen englischen Zungenschlag nicht entdecken. Als wir ihm dazu ein Kompliment machen, kommentiert er knapp: "Ja, genauso soll es ja auch sein. Dann hab' ich ja alles richtig gemacht." Man würde den Standort von Flynns Wiege - beurteilt nach seinem Idiom - eher in Garmisch als in Bristol vermuten.

Das war nicht immer so: Als er damals ins Land kam, hatte er tatsächlich nur rudimentäre Deutschkenntnisse. Doch das Interesse und der Hunger für alles Neue waren lebendig. Wenn er heute gefragt wird, was aus seiner Sicht die größten Unterschiede ausmacht zwischen Deutschen und

Engländern, kommt die Antwort zügig und klar: "Die Deutschen", so Flynn, "sind im Business geneigt, alle Risiken aus der Welt schaffen zu wollen, bevor sie den ersten Schritt tun." Auch wenn das oft gar nicht gehe. Dann verharre man lieber und unternehme nichts. "Engländer wollen die größten Risiken ausschließen, sind dann aber bereit, weitere, kleine Probleme hinzunehmen, die man dann lösen will, wenn man auf dem Weg ist."

Flynns Leidenschaft gehört neben dem International Business der Musik. Er singt, spielt Saxophon und Gitarre und engagiert sich in verschiedenen Bands und Chören. "Ich liebe Musik", sagt der Professor, "und zwar wirklich viele Arten von Musik - von Blues und Rock wie bei Genesis oder AC/DC bis hin zu Kirchenmusik und bayerischer Volksmusik." Wer ihm zuhört, hat kein Problem damit, sich vorzustellen, was er meint. Professor Dr. Flynn aus Bristol mit Kniebundhosen im bayerischen Festzelt - für ihn ist das die natürlichste Sache der Welt.

»» **DIE SPRACHE IST DER  
ZENTRALE SCHLÜSSEL** ««



# AUF DEN GESCHMACK GEKOMMEN:

**22-JÄHRIGER IM STUDIENGANG BWL-INDUSTRIE LIEBT  
IN SEINER FREIZEIT DAS GLEITSCHIRMFLEIEN**

**A**ls ich meiner Mutter das erste Mal vom Fliegen erzählt habe, war sie nicht gerade begeistert", Ralf Schvoll erinnert sich gut. Damals war er 16 und spürte, wie sehr ihn das Fliegen ganz ohne Motor faszinierte. Bis er dann aber auch das erste Mal einen Gleitschirm tatsächlich ausprobierte, dauerte es noch einige Jahre. "Die Ausbildung ist langwierig und anstrengend", erzählt der BWL-Student, "denn es gibt viel zu lernen über Thermik, Technik und Handling."

Ralf ist aber überzeugt: "Die vielen Stunden, in denen man am Boden mit dem Schirm trainiert und nur versucht, ihn wie einen Drachen kontrolliert in der Luft zu halten, haben sich gelohnt." Für Ralf sind die Momente heute, wenn er an seinem Schirm langsam ins Tal gleitet, die schönsten in seinem Leben. "Du bist eins mit der Natur, neben Dir fliegen die Vögel und die Welt unter Dir erscheint Dir manchmal seltsam weit weg", gibt der 22-Jährige Einblicke in sein Gefühlsleben. Angst kennt Ralf nicht. "Respekt ja", sagt er entschieden. "Man sollte das Fliegen immer ernst nehmen und zum Beispiel bei schlechten Bedingungen über einen Start gar nicht erst nachdenken", so seine Prinzipien. "Wenn man Vorsicht und gesunden Menschenverstand walten lässt, dann ist das Gleitschirmfliegen auch nicht gefährlicher als Fußballspielen oder Tauchen." Außerdem gebe es für Notfälle immer auch noch einen Rettungsschirm. "Der lässt sich zwar nicht steuern, das heißt, man könnte dann auch in einer Baumkrone landen, aber immerhin verhindert er zuverlässig, dass man wie ein Stein zu Boden fällt."

Seit Ralf an der DHBW in Villingen-Schwenningen studiert, ist er im Sommer fast an jedem Wochenende mit seinem Gleitschirm unterwegs. "Direkt in der Gegend gibt es super Gelegenheiten zu fliegen", schildert er. "Der Gleitschirmclub Lenticularis in Furtwangen ist über 25 Jahre alt und damit einer der ältesten in Deutschland." Direkt in der näheren Umgebung seien drei Start- und fünf Landeplätze zu finden, freut sich der Student. "Im Simonswäldertal und im Elztal herrschen sehr oft traumhafte Bedingungen."

Einen weiteren Gleitschirmverein gibt es in Elzach. Die Elztalflieger haben ein Fluggelände am Tafelbühl (zwischen Simonswald, Elzach und Winden) erschließen können. "Das Allerbeste sind Streckenflüge über den mittleren Schwarzwald", schwärmt BWL-Student Ralf, "das geht bei gutem Wind auch mal bis nach Bruchsal, Heidenheim, Saulgau oder an den Bodensee." Einer der besten Gleitschirmflieger des Schwarzwalds hat kürzlich einen Streckenrekord aufgestellt. Sein Landepunkt lag satte 200 Kilometer von seinem Ausgangspunkt in Simonswald entfernt.

A person is seen from the back, standing on a grassy hilltop, holding the harness of a large, yellow paraglider. The paraglider is fully inflated and arches across the sky. The background consists of rolling, forested mountains under a clear blue sky. The text is centered in the middle of the image.

» DAHINGLEITEN IST FÜR  
RALF DIE SCHÖNSTE  
FORTBEWEGUNG «



**H**albe Sachen sind ihre Sache nicht. Wenn sie ein Projekt angeht, dann mit Haut und Haaren. Mit Herzblut. Das gilt für ihre Studierenden, das gilt für ihre Forschung und das gilt auch für ihr eigenes Leben. Denn Professorin Dr. Vera Döring selbst ist nicht den geraden Weg gegangen. Mit 19, nach dem Abitur, "wollte ich erstmal Geld verdienen", erzählt sie. Sie macht eine Ausbildung zur Industriekauffrau, arbeitet ganz normal im Büro - von acht bis halb fünf, so wie Millionen andere junge Frauen in Deutschland auch. Nach der Lehre wird sie übernommen, der Job geht weiter als Kaufmännische Angestellte. Vera Döring ist 23, ihre Arbeit gefällt ihr eigentlich ganz gut - da entscheidet sie sich dennoch, nochmal etwas ganz Anderes zu versuchen.

Sie schmeißt den Bürojob hin, geht an die Uni in Mainz. Sieben Jahre später ist aus Vera Döring Dr. Vera Döring geworden. Sie arbeitet in einer Unternehmensberatung und als wissenschaftliche Mitar-

beiterin, schreibt an ihrer Dissertation. Vier Jahre später ist aus Dr. Vera Döring Professorin Dr. Vera Döring geworden. "Menschen zu vermitteln, dass das Leben viele Möglichkeiten bietet", das sieht die heute 48-Jährige als eine ihrer wichtigsten Aufgaben.

Deshalb koordiniert Vera Döring in zahlreichen Projekten die Zusammenarbeit zwischen Schulen in der Region und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen. "Das Thema Wirtschaft kommt an Gymnasien in Deutschland meines Erachtens nach wie vor zu kurz", hat die Betriebswirtin eine klare Position. Daher beteiligt sie sich intensiv im bundesweit agierenden "Arbeitskreis Schule-Wirtschaft" ([www.schulewirtschaft.de](http://www.schulewirtschaft.de)) und im "Projekt Junior" ([www.junior-programme.de](http://www.junior-programme.de)), wo Schülerinnen und Schüler erleben können, wie es ist als selbstständige Unternehmer Weichenstellungen vorzunehmen.

PROFESSORIN DR. VERA DÖRING  
KOORDINIERT DIE ZUSAMMENARBEIT



"Sie gründen echte, reale Schülerfirmen und machen so hautnah eigene Erfahrungen. Das ist viel faszinierender für Schüler als ein Frontalvortrag, in dem ein Wirtschaftsvertreter oder ein Hochschullehrer über das Thema referiert." Sehr schnell sähe man bei diesen Schülerfirmen die Begeisterung. "Glänzende Schüleraugen, wenn richtige unternehmerische Entscheidungen getroffen worden sind und die Schülerfirma einen großen Schritt nach vorne macht, zeigen, wie sehr sich die Gymnasiasten damit identifizieren."

Richtung Schule, aber genau so auch umgekehrt." Denn auch Lehrerinnen und Lehrern Ansprechpartner, Berater und Dienstleister zu sein, sei unheimlich wichtig. "Schon bei früheren Kontakten ist immer wieder deutlich geworden, dass mitunter von Lehrerseite Berührungspunkte beim Thema Wirtschaft bestehen." Diese abzubauen, auch darin sehe sie einen Teil ihrer Aufgabe. Die Präsenz der Hochschule bei der Berufsorientierungsmesse "Jobs for Future" in Villingen-Schwenningen zielt ebenfalls in diese Richtung.

"Schön wäre es, wenn über die bestehenden Schulpatenschaften hinaus der Übergang Schule zu Wirtschaft selbstverständlicher und alltäglicher werden würde", so Professorin Döring. Andere Hochschulen

# GLÄNZENDE SCHÜLERAugEN SIND IHR DER LIEBSTE LOHN

**IN VIELEN PROJEKTEN BRINGT DIE WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTLERIN  
SCHULE UND HOCHSCHULE ZUSAMMEN**

Ein Projekt hat Professorin Döring jetzt mit einer Schule in Rottweil in Angriff genommen. Gemeinsam mit der Handwerkskammer Konstanz haben die Teenager das Planspiel "Chance Chef" für sich entdecken können. "Mir ist es einfach wichtig, den regelmäßigen Kontakt an die Schulen in der Region zu haben und auch zu halten", sagt Döring, "und zwar in beide Richtungen, sowohl von der DHBW VS aus in

in Baden-Württemberg könnten da in Teilen auch als Vorbilder dienen. "Optimalerweise können sich dann künftig ganze Schulklassen auf eigens eingerichteten Internetplattformen der Hochschule zu Planspielen anmelden oder wir laden sie dazu ein." Mehr Kontakt, mehr Förderung und mehr Austausch, das sind ihre Ziele. Wie gesagt, halbe Sachen sind einfach nicht ihr Ding.



MENSCHENRECHTSPREIS:

# WOMEN'S RIGHTS AWARD 2016 FÜR PROFESSOR KIZILHAN

**ORIENTALIST UND PSYCHOLOGE ERHÄLT  
AUSZEICHNUNG FÜR WEGWEISENDES ENGAGEMENT**

**D**er Orientalist und Psychologe Professor Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan hat für seinen herausragenden Einsatz zur Rettung und Behandlung jesidischer und anderer erretteter, sexuell missbrauchter und gedemütigter Frauen aus dem Nordirak und Syrien in Genf den »Women's Rights Award 2016« erhalten.

Anne Brasseur, Präsidentin der Parlamentarischen Versammlung des Europarats, überreichte den Menschenrechtspreis. Einige Wochen danach wurde Jan Kizilhan von Baden-Württembergs Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann im Schloss Ludwigsburg mit dem Landesverdienstorden ausgezeichnet.

Jan Kizilhan, Leiter des Studiengangs Soziale Arbeit - Psychische Gesundheit und Sucht, berichtet über zahlreiche Menschenrechtsverletzungen in Syrien und dem Irak seit Einmarsch des sogenannten Islamischen Staats im August 2014. Seit Jahrtausenden lebten in diesen Gebieten Jesiden und altorientalische Christen, von denen tausende bei Massensexekutionen und Vergewaltigungen durch den IS getötet und verletzt worden seien. Etwa 1.000 dieser schwer traumatisierten Opfer sei die Flucht gelungen, so Kizilhan. In dem gemeinsamen Projekt sei ein Großteil dieser Frauen nach Deutschland in Sicherheit gebracht worden.

Kizilhan beschreibt die schweren physischen und psychischen Störungen der Opfer, von denen die jüngsten nicht älter als acht Jahre sind. Der Forscher, der kurdisch und persisch spricht, wird sich auch weiterhin vor Ort für konkrete Hilfe einsetzen. So be-

treibt er unter anderem ein Projekt, das sich mit dem Aufbau eines Instituts für Psychotraumatologie an der Universität Dohuk im Nordirak beschäftigt.

In seinem gemeinsam mit der Autorin Alexandra Kavelisius jüngst erschienenen Buch »Die Psychologie des IS« (Europa Verlag) schildert Kizilhan die historischen und politischen Grundlagen der Konflikte in der Region. Nach seinen Auskünften befinden sich noch rund 3.800 betroffene Menschen in den Händen des IS, darunter etwa 1.200 Kinder. Rund 250 seien bisher ermordet worden. Weitere etwa 1.200 Frauen hätten sich befreien können und lebten derzeit in Flüchtlingslagern der Region.



Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan



Joachim Straub

## VOM DUALEN STUDIUM IN DEN BANKVORSTAND

Volksbank eG nur regional tätig ist, sind überregionale Erfahrungen und Kenntnisse von Vorteil, zumal sich die gewerblichen Kunden der Volksbank eG zunehmend internationaler engagieren. „Uns ist es wichtig, die Kunden, ihre Herausforderungen und vor allem ihre Geschäftsmodelle zu verstehen“, erklärt Straub. Der Erfolg gibt ihm Recht: Sein Unternehmen beschäftigt rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, betreut insgesamt 110.000 Kunden in der Region und wächst seit Jahren überdurchschnittlich. Die Bilanzsumme betrug zuletzt 3,8 Milliarden Euro.

Straub ist überzeugt, dass das Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Villingen-Schwenningen in den vergangenen Jahren nichts von seinem Charme verloren hat. „Für mich war der Wechsel zwischen Theorie und Praxis, der die Möglichkeit bot, frühzeitig etwas zu bewegen und zu gestalten, genau das Richtige. Ich erhielt von der Berufsakademie das notwendige Rüstzeug für den Einstieg in den Beruf“, verrät Straub, für den lebenslanges Lernen ganz selbstverständlich ist.

**D**ie Welt der Banken ist im Wandel. Niedrigzins, Regulierung und Digitalisierung wirken alleine und gleichzeitig; sie verändern den Bankensektor mit hoher Dynamik. Anpassungsfähigkeit und Veränderungsmanagement sind gefragt.

„Gerade in dieser überaus schnelllebigen Zeit sind die genossenschaftlichen Werte, die Übernahme von Verantwortung sowie die Beratung von Privatkunden und langfristige Begleitung der regionalen Wirtschaft als Kreditgeber und Finanzexperte wichtiger denn je“, sagt Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau, voller Überzeugung.

Seit über einem Jahrzehnt lenkt der 55-jährige Ortenauer, der vor drei Jahrzehnten sein Studium zum Betriebswirt Fachrichtung Banken in Villingen-Schwenningen abgeschlossen hat, die in der Region tief verwurzelte mittelständische Bank.

„Think global, act local“, das ist die Devise von Straub, denn auch für die Volksbank eG wird es immer wichtiger, die globalen Zusammenhänge, die sich auf den regionalen Markt und die nationalen Finanzmärkte auswirken, zu kennen und zu verstehen. Deshalb empfiehlt der Vorstandsvorsitzende, den persönlichen und privaten Horizont - beispielsweise durch Auslandserfahrung - zu erweitern. Obwohl die

## BILDUNGSKAPITAL HAT DIE HÖCHSTE VERZINSUNG

Zentrale Themen für die Hochschulbildung sind für ihn, neben fachlichem Know-How, lösungsorientiertes Denken und Handeln. Die Absolventen sollten Strategien entwickeln und umsetzen können, um damit Nutzen für die Kunden und Erfolg für das Unternehmen zu generieren, wünscht sich Straub. Arbeiten 4.0 bedeutet für ihn laufende Veränderung und weniger Status Quo, denn „die Halbwertszeit des Wissens nimmt in unseren Tagen rapide ab“, so der Vorstandsvorsitzende. Die DHBW geht auf die Herausforderungen ein und bereitet ihre Absolventinnen und Absolventen theoretisch und praxisnah auf den Beruf vor. „Alle, die von unserer Bank dort studieren, sind motiviert und ehrgeizig und verfügen über ein breites Spektrum an Wissen.“ Eine gute Ausgangsposition für die weitere Berufskarriere. Dauerezinstief hin oder her: Für Straub hat „Bildungskapital noch immer die höchste Verzinsung.“

DIE LIEBE AUS DEM HÖRSAAL:

# "UNS GAB ES NACH DREI TAGEN NUR NOCH IM DOPPELPAK"

MADELEINE UND STEFFEN SYRÉ BEFINDEN SICH HEUTE IM 20. GEMEINSAMEN BEZIEHUNGSJAHR

**M**anch eine Geschichte ist so herzerweichend, dass man fürchten könnte, sie sei zu schön, um wahr zu sein. Madeleine ist in Rostock geboren. Dort pfeift der Wind der Ostsee schon mal etwas steifer - und wahrscheinlich haben neun von zehn Rostockern vom Schwarzwald-Baar-Kreis noch nie im Leben etwas gehört. Vom Fischereihafen bis nach Villingen-Schwenningen sind es nun mal fast 1.000 Kilometer - nicht unbedingt - der erste Weg.

Und doch spielt die Doppelstadt im Leben von Madeleine und Steffen eine maßgebliche Rolle. Es war der 1. Oktober 1997, ein Mittwoch, als Madeleine im Einführungsseminar zum Studium der Diplom-Betriebswirtin (BA) im badischen St. Georgen in eine Zweier-Gruppe eingeteilt wurde mit einem jungen Mann namens Steffen. Das Besondere: Sie musste Steffen ganz genau ausfragen, denn später in der

Gruppe war es an ihr, ihn ihren Kommilitonen vorzustellen. Madeleine traute ihren Ohren kaum. Zwölf Stunden Autofahrt von zuhause entfernt, erklärte ihr Steffen, er sei an der Ostsee geboren, in einer alten Hansestadt mit rund 200-tausend Einwohnern. Wahrscheinlich würde sie den Ort nicht kennen, er sei aber sehr schön: Rostock - in Mecklenburg-Vorpommern.

Madeleine war begeistert - Steffen auch. Sogar im gleichen Krankenhaus sind die beiden zur Welt gekommen, nur Steffen zwei Jahre eher als Madeleine. Beide Leistungssportler, er Fußballer, sie Handballerin, beide Meister der Zahlen und beide echte Familiemenschen. Nach drei Tagen war klar: Uns gibt es fortan nur noch im Doppelpack. Es war die große Liebe. Heute - 20 Jahre später - leben Madeleine und Steffen im eigenen Häuschen im Vordertaunus. Sie ist bei einer Unternehmensberatung in Frankfurt als Steuerberaterin, er arbeitet in der Steuerabteilung einer großen, deutschen Bank. Töchterchen Luca geht in die 2. Klasse, Philipp ist fünf und besucht den Kindergarten.



"Für mich hat einfach alles gepasst", erzählt Madeleine. "Die gleichen Interessen, die gleichen Vorlieben, wir haben uns von der ersten Sekunde an gut verstanden." Das ist bis heute so geblieben. "Natürlich sind wir zwei eigene Individuen", sagt die 37-jährige. "Es ist nicht so, dass wir alles und jedes immer nur gemeinsam tun." Aber seit dem ersten Kuss 1997 hat sich das gemeinsame Leben mit Steffen einfach für sie extrem gut angefühlt. Steffen nickt zustimmend.

Die einzigen, längeren Trennungsphasen seit dem Seminar in St. Georgen waren während des Studiums die Praxiszeiten. Sie war in Ueckermünde bei Stettin, er in Wismar. Dazwischen 160 Kilometer – damals noch nicht einmal per Autobahn verbunden. "Da haben wir uns in den drei Monaten nur an den Wochenenden gesehen", erzählt Steffen.

Ist die Hochschule eigentlich ein guter Ort, um die Liebe fürs Leben zu finden, wollen wir von Madeleine wissen. Kurzes Zögern, klare Antwort: "Für mich gibt es überhaupt nur zwei maßgebliche Gelegenheiten", so die 37-jährige. "Die Uni oder der Arbeitsplatz - alles andere sind Zufallstreffer." Bei Madeleine und Steffen hat die Wissenschaft als Initialzündung für die große Liebe auch 1.000 Kilometer vom Meer entfernt an jenem 1. Oktober jedenfalls hervorragend funktioniert.



Ehepaar Syré

Es ist schon so eine Art Coming Together. Das internationale Semester an der DHBW VS findet zweimal pro Jahr statt - von Anfang März bis Juni und von Anfang September bis Dezember. Die Studierenden der Partnerhochschulen können aus einer Vielzahl von Vorlesungen, Vorträgen und Seminaren in englischer Sprache wählen. Während der Einführungswoche erhalten sie erste Einblicke in die deutsche Kultur und das studentische Leben. Danach beginnt das Semester. Die Gaststudierenden können an einem umfangreichen Besuchsprogramm teilnehmen. Dazu gehören Betriebsbesichtigungen und Ausflüge in den Schwarzwald, an den Bodensee und zu anderen sehenswerten Zielen. Wir haben im Herbst 2016 von den insgesamt 20 Studierenden, unter anderem aus Thailand, Kolumbien, Russland oder Jordanien, drei Auslandsstudenten getroffen und sie über ihre ersten Eindrücke zu Deutschland und Villingen-Schwenningen gefragt.

---

# "VIELE KOLUMBIANER DENKEN, EUROPÄER DUSCHEN ZU WENIG"

STUDIERENDE AUS DER GANZEN WELT KOMMEN AN DER DHBW VILLINGEN-SCHWENNINGEN ZUSAMMEN



## Juan Camilo Lozano Villamizar aus Barranquilla in Kolumbien

Ein Name wie in Stein gemeißelt. Juan kommt aus Barranquilla, einer Millionenstadt direkt am Karibischen Meer im Norden Kolumbiens. Panama, Costa Rica, St. Lucia oder Grenada - wer gut segeln kann, ist in kurzer Zeit dorthin geschippert.

Hi Juan, Karibik zu Schwarzwald - ein ziemlicher Unterschied. Hast Du schon Bratwurst und Bier probiert?

**Juan Villamizar:** Bier ja, Bratwurst nein. Das Bier war gut. Ich hab' aber nur eins getrunken, das war süß und auch nicht zu stark.

Wie hast Du die Deutschen bis jetzt so erlebt?

**Juan Villamizar:** Ich muss sagen, alle waren sehr freundlich. Aber ich glaube, um es richtig einschätzen zu können, brauche ich noch eine Weile.

Was denkt man in Nordkolumbien über Deutschland? Gibt es Vorurteile, die auch Du gehört hast, bevor Du hierher kamst?

**Juan Villamizar:** Viele Kolumbianer denken, alle Deutschen sprechen sehr laut miteinander. Das ist eigentlich mehr ein Schreien. Und es gibt das Vorurteil, manche Europäer würden zu wendig duschen.

Was denkst Du über die Hochschule und die Professoren?

**Juan Villamizar:** Die Uni ist cool. Alles ist sauber und ordentlich. Die Gebäude sind durchdacht angelegt. Die Professoren sind sehr freundlich. Ich kann alles gut verstehen. Eine Lehrkraft kommt sogar aus Argentinien. Sie hat mir Tipps gegeben für das Leben in Deutschland.

Hast Du auch schon ein bisschen Deutsch gelernt?

**Juan Villamizar:** Naja, es geht so. Ich kann ein paar Worte wie Auto, genau, bitteschön und Hochschule.

Klingt doch schon gut. Dann weiter viel Spaß bei uns.

---

## Daria Sladkova aus Tula in Russland

Daria ist in Zentralrussland geboren, genauer in Tula - knapp 200 Kilometer südlich von Moskau. Der Weg von dort nach VS zieht sich rund 2.600 Kilometer quer durch Weißrussland und Polen. Tula hat eine halbe Million Einwohner und ist von Industrie geprägt. Die Stadt liegt an beiden Seiten des Flusses Upa. Es ist dort wesentlich kälter als in VS - die Durchschnittstemperatur im Winter beträgt minus 4,6 Grad Celsius.

Hallo Daria, Du sprichst ja schon sehr gut Deutsch. Woher kommt das?

**Daria Sladkova:** Ich habe daheim schon Deutsch gelernt und gerade die Test-DaF-Prüfung bestanden (allgemeine Sprachprüfung auf fortgeschrittenem Niveau). Ich mag Deutschland sehr - auch seine Kultur, Literatur, Musik und Lebensweise.

Und was ist mit dem Essen?

**Daria Sladkova:** Ich liebe es. Schwarzwälder Schinken zum Beispiel oder Brezeln. Ich habe Verwandte in Niedersachsen. Auch dort gibt es leckeres Essen. Und ich mag deutsches Bier.

Was ist anders als daheim?

**Daria Sladkova:** Hier sind alle sehr freundlich und hilfsbereit. Im Supermarkt stecken sie dir die Lebensmittel in die Tüten. In Zentralrussland sind die Menschen ernster, glaube ich. Irgendwie strenger. Gerade morgens. Und ich mag die deutschen Senioren. Sie sind so aktiv, voller Energie. Immer auf dem Fahrrad unterwegs. Das würde ich meinen Großeltern auch wünschen.

Was sagst Du zur Hochschule in VS?

**Daria Sladkova:** Mir gefällt es sehr gut. Hier in Deutschland haben Studierende mehr Selbstständigkeit als bei uns. Alles passt, um leistungsfähig zu studieren. Beste Gegebenheiten. Jetzt finde ich heraus, wie es ist, hier zu leben und zu studieren und wenigstens für drei Monate eine Deutsche zu sein.

Na dann, genieße Deine Zeit hier und alles Gute für Dich.

---

## Roshan Khadka aus Solukhumbu in Nepal

Roshan ist 23 und studiert International Business. Solukhumbu, wo er herkommt - kein Witz - liegt direkt am höchsten Berg der Welt, dem Mount Everest. Deshalb verwundert auch nicht die Antwort auf unsere Frage, was die größten Unterschiede seien zwischen seiner Heimat und VS. "The mountains around the Schwarzwald are quite smaller than what we have in Kathmandu." Und was lernen wir daraus? Es kommt einfach immer auf den Standpunkt des Betrachters an...

Hallo Roshan, was ist Dir bisher aufgefallen an Deutschland?

**Roshan Khadka:** Um ehrlich zu sein: Die Menschen sind freundlicher als ich dachte. Der öffentliche Personenverkehr ist so wahnsinnig komfortabel und bequem. Und insgesamt sind die Städte nicht so riesig, wie ich es erwartet hätte.

Was sagst Du zum Essen?

**Roshan Khadka:** Ich finde es sehr gut. Ich liebe Bratwurst und das deutsche Bier ist das Allerbeste! Das einzige, was ich manchmal vermisse, ist nepalesisches Mo:Mo (tibetanische Teigtaschen, ähnlich Maultaschen oder Ravioli).

Hast Du etwas, was Du unbedingt erledigen wolltest in Deutschland?

**Roshan Khadka:** Ja, tatsächlich gab es da etwas. Ich wollte unbedingt den Kölner Dom sehen. Und ich war dort. Wirklich beeindruckend. Jetzt habe ich eine neue Wunschliste.

Würdest Du auch deutschen Studierenden empfehlen, zu Dir nach Nepal zu kommen, um dort zu studieren?

**Roshan Khadka:** Auf alle Fälle. Nepal ist einzigartig. Man lernt so viel, wenn man in einem fremden Land ist - über das Studium und die Professoren, aber eben auch über die Kultur und die Mentalität. Selbst wenn es nur ein paar Monate sind. Was Du da mitkriegst, ist unglaublich.

Also dann, Roshan. Viel Vergnügen in VS und grüß' den Everest von uns.

---

NEUE RUBRIK IN "MEHR ALS STUDIEREN":

# AND NOW TO SOMETHING COMPLETELY DIFFERENT...

DREI FRAGEN AN DIE LEITERIN DER ALLGEMEINEN STUDIENBERATUNG, ANITA PETER, MBA

**S**ie hat ihr Büro im Gebäude E in der Etter-Villa im Raum 001. Dort leitet sie die Allgemeine Studienberatung der DHBW Villingen-Schwenningen. Sie kennt sich aus mit den 16 Studiengängen, die mittlerweile in VS studiert werden können. Wer sie trifft, ist anschließend garantiert schlauer. Sie hat schon Weichen gestellt für ganz neue Lebensabschnitte. Wir haben sie zu unserer neuen Rubrik WIESO WESHALB WARUM getroffen...

## Wieso?

Frau Peter, "Special Agent" in der Studienberatung - Sie selbst haben International Business Management studiert. Wenn Sie sich selbst heute nochmal neu beraten dürften, wieso würden Sie wieder Master of Business Administration werden wollen?

**Mir war wichtig, meinen Wunsch zu reisen, andere Kulturen zu entdecken und Menschen zu treffen mit meinem Beruf zu verbinden. Das ist mir mit dem internationalen Master - das Studium ist komplett auf Englisch - gut gelungen. Ich habe Wissen vertieft und viel Neues erfahren und außerdem viele neue, tolle Leute kennengelernt. Wir treffen uns regelmäßig, ob in Deutschland oder in China, Taiwan oder Singapur.**

## Weshalb?

Das Konzert der neun Akademien der Dualen Hochschule in Baden-Württemberg ist groß. Ganz unten im Süden liegt Lörrach, Stuttgart und Mannheim sind dabei, und ganz oben - kurz vor Hessen - gibt es auch noch Mosbach. Weshalb schlägt Villingen-Schwenningen sie trotzdem alle?

**Es ist die Lage, die VS so einzigartig macht. Zum Baden an den Bodensee in weniger als einer Stunde, Flammkuchen-Essen im Elsass, Skifahren in Österreich oder der Schweiz - alles mehr oder weniger um die Ecke.**

**Ich gehe oft abends Walken und wenn ich die Tür aufmache, dann bin ich im Grünen. Das genieße ich - ich habe auch schon in Frankfurt, Stuttgart oder Barcelona gelebt - aber die Lebensqualität insgesamt ist hier nach meiner Auffassung einfach höher.**



Anita Peter

## Warum?

Als Studienberaterin wissen Sie, was DHBW-Studierende mitbringen müssen. Sie müssen in Theorie und Praxis fit sein, das heißt, sowohl in der Firma am Arbeitsplatz als auch in der Hochschule im Hörsaal. Warum braucht man als Mensch eine besondere Motivation, um den dualen Abschluss zu machen?

**Aus eigener Erfahrung weiß ich, wer hier studiert, muss flexibel und belastbar sein. Wohnungswechsel, Praxisphasen, Auslandserfahrungen - immer neue Situationen, auf die sich der Studierende einstellen muss. Außerdem sind Klausuren und Prüfungen teilweise schon hart - wer im Studium Chillen will, ist hier falsch. Aber wer Spaß am**

**» DAFÜR HAT ES SICH GELOHNT, MORGENS AUFZUSTEHEN.«**

**Arbeiten hat, dem winken monatliche Vergütung, Bachelor-Abschluss nach drei Jahren und mit hoher Wahrscheinlichkeit ein fester Job nach dem Studium. Dafür hat es sich auch für mich gelohnt, morgens aufzustehen.**



### KONTAKT

Anita Peter, MBA  
anita.peter@dwbw-vs.de  
Erzbergerstraße 18  
78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07720 3906-190

RETTUNGSSANITÄTER IM EINSATZ:

# MANCH BUNTES "HOLI"-FEST BRINGT JASCHA AUSSER ATEM

AUSSERHALB VON BWL-CONTROLLING & CONSULTING  
VERARZTET DER 24JÄHRIGE IN SEINER FREIZEIT VERLETZTE

**D**er Trend kommt aus Indien. Laut hinduistischer Überlieferung feiert man mit "Holi" das indische Frühlingfest - und das mehrere Tage lang mit bunten Farben, meist mit eingefärbtem Puder oder Mehl.

Wenn junge Leute im Schwarzwald diese "Holi"-Feste feiern, haben sie meist ebenfalls besonderen Spaß daran, sich mit diesem eingefärbten Mehl munter zu bewerfen. Rettungssanitäter Jascha Eul, im richtigen Leben BWL-Student an der DHBW in Villingen Schwenningen, ist das Lachen mitunter dann auch schon mal vergangen. "Vor lauter Jubel und Jauchzen, wenn sie sich mit dem Mehl bewerfen, vergisst der ein oder andere seine Augen zuzumachen", erzählt der 24jährige, "und dann kommen sie im Zwei-Minuten-Takt zu uns an den Rettungswagen, weil die Pupillen brennen wie Feuer."

Jascha engagiert sich, seit er 15 Jahre alt ist, beim Deutschen Roten Kreuz. "Erst in Friedrichsdorf, wo ich aufgewachsen bin, dann in Tübingen und jetzt im Ortsverein Villingen-Schwenningen." Alle zwei Wochen mittwochs treffen sich die Sanis zur Ausbildung. Theorie und Praxis - ganz wie bei Jascha im Studium - stehen dann auch bei den DRK-Sitzungen auf dem Programm. "Rund 30 Stunden im Monat bin ich als Rettungssanitäter im Einsatz", rechnet der angehende Betriebswirt auf unsere Frage hin zusammen. Alles natürlich ehrenamtlich, das heißt ganz ohne Bezahlung. "Unser Honorar ist es, für die Menschen da zu sein und Hilfe zu leisten, wenn sie gebraucht wird", lässt Jascha keinen Zweifel am Sinn seiner Arbeit. "Lediglich die Verpflegung wird durch die Veranstalter gestellt"

Volksfeste, Konzerte, Sportevents - oder eben neuerdings die in Mode gekommenen "Holi"-Feste - Jascha ist fast jedes Wochenende mit dem DRK als Rettungssanitäter unterwegs. "Reitsport und Fußball sind besonders verletzungsanfällig", plaudert er aus

dem Nähkästchen, "und an Fastnacht gibt es bei den Umzügen auch immer mal was zu tun wegen zu viel Alkohols."

Alles in allem macht Jascha neben seinem Studium die Arbeit als Sanitäter Freude. "Man lernt viel, es ist abwechslungsreich und es ist wirklich schön, Menschen zu helfen, wenn sie Probleme oder Schmerzen haben."

Bei mancher "Großlage", wie es im Retterjargon heißt, war Jascha auch schon. "Sucheinsätze, wenn Menschen vermisst werden, Brände, wenn wir die Kolleginnen und Kollegen der Feuerwehr versorgen und absichern oder größere Unfälle mit vielen Verletzten, das sind so die gängigen, ungeplanten Einsätze", zählt er auf. Klar gibt es da im Einsatz auch Situationen, die einem 24-jährigen Rettungssanitäter ordentlich aufs Gemüt schlagen. "Das bleibt nicht aus", ist Jascha ehrlich, "aber das gehört dazu und nach besonders belastenden Einsätzen stehen den Einsatzkräften Ansprechpartner zur Verfügung."

Vier Schwerverletzte, die von einem führerlosen Fahrzeug erfasst wurden, das war für Jascha bisher die größte Herausforderung. Dagegen sind brennende Augen bei "Holi"-Festen fast schon Routine.



Jascha Eul



ANASTACIA, INGO APPELT, MAX GIESINGER, KAYA YANAR:

# "WER SAGT, IN VS IST NIX LOS, DER HAT KEINE AHNUNG"

JEDE MENGE CLUBS, DIE SCHWENNINGER WILD WINGS ODER BADESPASS VOM FEINSTEN

**W**enige Dinge sind so widerstandsfähig wie das gesunde Vorurteil. Spinat enthält Eisen, Finger knacken lassen, ist ungesund und beim Schielen können einem die Augen stehen bleiben - allesamt Unwahrheiten, die trotzdem seit Jahrzehnten hartnäckig verbreitet werden. So ähnlich ist es auch mit dem Studienort Villingen-Schwenningen. Obwohl dort das Freizeit-, Sport- und Abendangebot besser ist als in mancher Großstadt, reden viele davon, wie wenig denn eigentlich los sei in der höchstgelegenen Kreisstadt Deutschlands. Wir behaupten mit Nachdruck: Das stimmt nicht. Beispiele gefällig? Also gut. Sehr gerne!

VS ist das zuhause der Schwenninger Wild Wings. Der Club gehört zu den besten vierzehn Eishockeymannschaften Deutschlands. Ab 13,50 Euro für einen Steh- oder 22,00 Euro für einen Sitzplatz können Studierende die besten Kufenflitzer Deutschlands sehen, wenn Clubs wie Berlin, Mannheim, Köln, Düsseldorf oder München in VS zu Gast sind.

VS verfügt über insgesamt vier große Badeangebote in der ganzen Stadt. Sommers wie winters kann man Sport treiben oder sich entspannen im Kneippbad, im Neckarbad, im Hallenbad oder im Freibad Tannheim. Sauna, Wellness, Fitness - alles geht beim Badespaß in VS. Dazu kommt das Naturbad „Troase“ in Trossingen - auch das ein einzigartiges Baderlebnis.

VS hat an Bars und Ausgeh-Locations wie der Cocktailbar Mauritius oder der Expressguthalle (beliebte Partylocation) einiges zu bieten. Dazu kommen mehrere Kinos und Theater in der Doppelstadt. In Donaueschingen (15 km) ist der OKAY Nightlife Club mit mehreren Floors, in Rottweil (25 km) das KRAFTWERK mit 2.300 Quadratmetern Fläche für bis zu

2.000 Gäste, in Trossingen (16 km) ist das CANAPE und auch in Tuttlingen (33 km), Schramberg (23 km) und Bräunlingen (20 km) gibt es gute Nightlife-Angebote.

VS und Umgebung hat die Stars der internationalen Pop- und deutschen Comedy-Szene regelmäßig zu Gast. In den vergangenen Monaten gastierten Anastacia - mehrere MTV-Music-Awards und Nummer Eins-Hits in Deutschland - ebenso wie Inner Circle - ebenfalls dekoriert mit Nummer Eins-Hits in Deutschland und einem Grammy. Zu Gast waren auch die Comedians Ingo Appelt, Rolf Miller, Kaya Yanar und Katrin Bauerfeind. Eine ganz schöne Comedy-Dichte dafür, dass ja angeblich eigentlich nichts los ist.



Dazu kommen die Open-Air-Festivals „Honberg Sommer“ auf der Burgruine in Tuttlingen und der „Ferienzauber“ in Rottweil. Der Rottweiler Ferienzauber ist eines der traditionellsten Kulturfestivals in Baden-Württemberg. Schon 28 Mal standen viele internationale und regionale Künstler auf den Bühnen des Rottweiler Ferienzaubers. Jedes Jahr wird ein spannendes und abwechslungsreiches Programm geboten mit einem breiten Mix aus Klassik, Pop, Rock, Comedy, Kabarett und vielen Specials. Ein weitläufiger Biergarten lädt zum Feierabend-Bier ein, zahlreiche kostenfreie Vorstellungen an den Wochenenden locken zum Besuch, die große Auswahl an Essensständen - bietet leckere Verköstigung. Weiteres Sommerhighlight ist die „Lange Kulturnacht“ in Schwenningen: „Rund 1.000 Akteure verwandeln die Innenstadt jedes Jahr aufs Neue in ein facettenreiches Kaleidoskop, die Kulturnacht verteilt sich auf die ganze Schwenninger Innenstadt.“



VS enttäuscht auch die Freundinnen und Freunde der ernsten Muße nicht. Shakespeare Open Air, Stuttgarter Philharmoniker, Ballett - kein Problem. Oder künstlerisch ausdrucksstarke Autorenlesungen: Schauspielerin Katja Riemann, unbestritten eine der besten ihres Fachs in Deutschland, liest genauso wie Rainer Hunold, wenn er nicht gerade für neue Folgen der Serie "Der Staatsanwalt" vor der Kamera steht.

Auch auf dem Messegelände Schwenningen finden regelmäßige Großevents statt: Die landesweit bekannte „Street Food Tour“ machte mit zahlreichen Food-Trucks Halt in der Doppelstadt. Außerdem interessant: Das Jazzfest Rottweil: Es ist ein großes Musikfestival mit einem breitgefächerten, hochkarätigen Programm. Jazzlegenden, Weltstars sowie national und international hochkarätige Acts mischen sich unter Einbezug der lokalen und regionalen Musikszene in reizvollem Ambiente zu einem atmosphärisch einzigartigen Musik- und Jazz-Fest. Max Mutzke, Annett Louisan und Stefanie Heinzmann waren bereits Gast auf dem Rottweiler Jazzfest.

AUF DAS GLEICHGEWICHT KOMMT ES AN:

# SARAH BÖTZER IST EUROPAMEISTERIN IM 4ER KUNSTRAD



DIE 22-JÄHRIGE TRAINIERT VOR WETTKÄMPFEN BIS ZU SECHSMAL PRO WOCHE FÜR DEN ERFOLG

**E**s sind nur fünf Minuten. Fünf Minuten, die über alles entscheiden: Sieg oder Niederlage, Glück oder Unglück, Lachen oder Weinen. Erfolg oder Misserfolg.

Für Sarah Bötzer stecken diese fünf Minuten trotzdem voller Faszination. "Der mentale Druck, der während dieser Kür auf allen Teammitgliedern lastet, ist nicht nur bedrohlich. Er ist auch herausfordernd, betörend. Er motiviert zu höchster Konzentration und Leistung."

Bei der jüngsten Europameisterschaft im Kunststradfahren in Baar in der Schweiz haben Sarah und ihr Team diese Aufgabe ganz gut gemeistert. Ergebnis: Im 4er Kunststrad hat die 22-Jährige zusammen mit den Kolleginnen die europäische Krone erringen können. "Ein unfassbarer Moment. Sicherlich der größte Augenblick für mich in meinem Sport", erinnert sich die BWL-Studentin, Fachrichtung Mittelständische Wirtschaft, die im Herbst 2016 an der DHBW in Villingen-Schwenningen ihr Examen gemacht hat.

Die Aacherin fährt in ihrem Leben schon länger Kunststrad als sie das nicht tut. Mittlerweile nämlich seit 14 Jahren - von Anfang an beim RMSV Aach. Der Sport ist ihr quasi in die Wiege gelegt, denn schon ihre Mama war 12malige Deutsche Meisterin und auch die Oma gehörte zu den besten Kunststradfahrerinnen Deutschlands. Neben unzähligen badi-schen, baden-württembergischen und Bezirkstiteln war auch Sarah schon sechs Mal Deutsche Meisterin.

"Entscheidend bei uns", erzählt sie, "ist das Gleichgewicht und die Synchronität." Das habe zur Folge, dass die vier im 4er Kunststrad-Team eigentlich nur dann sinnvoll trainieren können, wenn alle vier wirklich gemeinsam in der Halle sind. "Die Automatismen der Abläufe brauchen das Miteinander. Nur dann kann man das blinde Verständnis aufbauen, das zum Erfolg notwendig ist."

Normalerweise drei Einheiten in der Woche folgen vor großen Zielen bis zu sechsmal Training. Da ist Sarah sehr dankbar, dass ihr Dualer Partner, die Renfert GmbH in Hilzingen, sie bei ihrem Sport derart aktiv unterstützt. "Ohne dieses Verständnis wäre der EM-Titel unmöglich gewesen", sagt sie. Auch ihr Studiengangsleiter hat zu Sarahs Erfolgen beigetragen. Professor Dr. Lothar Wildmann hat die Athletin auch schon mal vom Besuch einer Vorlesung befreit, um die lange Anreise zu einem Wettkampf mit dem Studienplan in Einklang zu bringen.

Seit Oktober ist sie in ihrem Ausbildungsunternehmen auch fest angestellt. Das Studium ist Vergangenheit. Die größten Erfolge auf dem Kunststrad noch nicht unbedingt. Auf unsere Frage nach den nächsten großen Zielen zögert die Europameisterin. Dann sagt sie: "Es gibt auch Weltmeisterschaften im 4er Kunststrad. Aber das ist ein Traum."

Vielleicht kann Sarah Bötzer ihre fünf Minuten, die über alles entscheiden, bald auch auf Weltniveau hautnah erleben.



## SILBERMEDAILLE BEI DEN PARALYMPICS IN RIO



**S**o richtig lange kennen die beiden sich noch gar nicht. Was sind schon sechs Monate, wenn es darum geht, bei den Paralympics in Rio mit den Besten der Welt zu konkurrieren. Doch Alina Rosenberg und Nea's Daboun haben es geschafft. Beide sind sie cool geblieben an der Copacabana - bei teilweise 44 Grad im Schatten. "Es ist schon ein unglaubliches Gefühl", erzählt die Studentin der Sozialen Arbeit mit Schwerpunkt Kinder, Jugend und Familie an der DHBW in Villingen-Schwenningen, "wenn dein Pferd nach einem langen Flug und in einer total fremden Umgebung sich bei einem solchen Wettkampf super lieb und von seiner besten Seite zeigt." Alina ist einige Wochen zu früh auf die Welt gekommen. Die Folge ist eine spastische Diplegie. Alina hat mitunter Gleichgewichtsprobleme und ist in ihrer Feinmotorik eingeschränkt. Geholfen hat ihr die Reiterei zunächst als Therapie, seit vielen Jahren dann aber auch als ambitionierter Reitsport. Alina reitet, seit sie zwei Jahre alt ist. Sie trainiert drei- bis viermal pro Woche.

burger - Stockmaß immerhin 176 Zentimeter - souverän durch den ersten Wettkampftag. "Da meine Beinhilfen nicht immer zuverlässig zur Verfügung stehen, habe ich rechts und links zwei verlängerte Gerten, mit denen ich Nea's Daboun führe." Alle Lektionen liefen sehr ordentlich, die beiden lagen bereits nach dem ersten Tag auf Medaillenkurs. Ganz wunschgemäß verlief der zweite Tag in Rio dann nicht. In der Einzelwertung rutschen Pferd und Reiterin von Platz drei auf Platz fünf. Nicht wenige Experten sind der Auffassung, Alina und ihr Wallach seien dabei von den fünf Kampfrichtern nicht ganz fair bewertet worden. Aber egal. "So ist der Sport", sagt dazu die Studentin im dritten Semester.

Im Teamwettbewerb gelingt schließlich, was Alina im Einzel verwehrt wird - mit einer ganz jungen Mannschaft holen die vier Deutschen Silber in der Dressur. "Der Moment, wo feststeht, dass Du diesen Erfolg errungen hast, ist unbeschreiblich." Erfolgreiche deutsche Dressur-Equipen haben schon Tradition.

"Aber viele der älteren, erfahrenen Reiterinnen und Reiter sind dieses Mal ausgefallen", so Alina, "und deshalb bedeutet es uns umso mehr, dass wir Jungen den paralympischen Mannschaftswettbewerb in dieser Form bestreiten konnten."

Sehr dankbar ist die 24-Jährige ihrem Arbeitgeber, dem Landratsamt Konstanz. Dort hat sie für ihren Sport viel Unterstützung erfahren.

# ALINA UND NEA'S DABOUN ROCKEN DIE COPACABANA

"Die äußeren Bedingungen waren gut", schildert die Silbermedaillengewinnerin die entscheidenden beiden Tage bei der Dressurprüfung in Rio. Hauptsächlich über Sitz und Stimme führte sie ihren Olden-



## ZUR PERSON

Maria Dietz studierte von 1982 bis 1985 an der DHBW (damals: Berufsakademie) Villingen-Schwenningen BWL im Fachbereich Industrie. Ihre Schwerpunkte waren Finanz- und Rechnungswesen sowie Internationales Marketing. Nach verschiedenen Stationen bei Technologieunternehmen war sie von 1990 bis 2015 in Leitungsfunktionen bei GFT tätig. Bis zum Börsengang des Unternehmens 1999, den die Betriebswirtin aktiv begleitete, verantwortete sie den kaufmännischen Bereich von GFT. Im Zuge der internationalen Expansion der GFT Gruppe betreute sie zentrale Projekte bei Unternehmenskäufen. 2010 übernahm Maria Dietz die Leitung des konzernweiten Einkaufs. Im Branchenverband Bitkom engagiert sie sich aktiv im Fachausschuss „Mehr Frauen in der ITK-Branche“ und wurde 2016 in dessen erweiterten Vorstand gewählt. Seit 2015 ist sie Mitglied im Verwaltungsrat der GFT Technologies SE.

## GFT TECHNOLOGIES SE

GFT ist ein globaler Dienstleister und Technologiepartner für die digitale Transformation im Finanzsektor. Finanzinstitute auf der ganzen Welt nutzen die IT- und Beratungskompetenz von GFT, um komplexe Herausforderungen rund um Digitalisierung und regulatorische Vorgaben zu lösen. Gegründet wurde das Unternehmen 1987 in St. Georgen, wo auch heute noch das Rechenzentrum und große Teile der Verwaltung ihren Sitz haben. Rund 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit erwirtschaften einen Jahresumsatz von über 400 Mio. Euro. Neben vier Standorten in Deutschland ist GFT derzeit in den USA, Kanada, Brasilien, Mexiko, Costa Rica, Peru, Großbritannien, Italien, Spanien, Polen und der Schweiz mit mehr als 30 Vertriebs- und Entwicklungszentren präsent.

# WIR BRAUCHEN STARKE ROLLENVORBILDER

INTERVIEW MIT  
MARIA DIETZ, GFT TECHNOLOGIES SE

Welches sind aus Ihrer Sicht die Hauptgründe dafür, dass der Frauenanteil in IT-Berufen nach wie vor in Deutschland unterdurchschnittlich ist?

**Maria Dietz:** Viele glauben fälschlicherweise, dass IT langweilig ist. IT-Experten, das sind alles bleichgesichtige Nerds, die rauchen, Pizzaboxen um sich stapeln und nie die Sonne sehen. Eine völlig falsche Vorstellung. Es fehlen die Rollenvorbilder. In den US-Fernsehserien sind die attraktiven Frauen mit den tollen Wohnungen, den coolen Kerlen und den Top-Figuren allesamt Ärztinnen oder Anwältinnen. Was die IT an Chancen bietet, kommt da viel zu kurz.

Die GFT hat mit 26 Prozent Frauen in der Belegschaft zwar weit mehr als die meisten Mittelständler und insbesondere IT-Unternehmen in Deutschland, aber dennoch immer noch Luft nach oben. Was können Sie verändern, um den Anteil weiter zu steigern?

**Maria Dietz:** Ganz ehrlich: Wir sind sehr froh, dass wir diese 26 Prozent haben, denn dieser Anteil ist in der Tat für deutsche Verhältnisse sehr gut. Aber natürlich – von fifty-fifty sind wir noch ein ganzes Stück weit weg. Wir versuchen, noch flexibler zu werden. GFT ist beim Recruiting schon immer außergewöhnliche Wege gegangen: Wir wollen Vorbilder generieren von Frauen in Führungspositionen. Viele Lebensläufe von Frauen sind geprägt durch Unterbrechungen ihrer Karriere – meist aufgrund von Elternzeit. An dieser Stelle kreativ zu sein, um die Ecke zu denken, darin besteht die Kunst. Es gilt, die Chance auf eine gute Karriere zu verbinden mit der Perspektive für Familie und Kinder.

Weit verbreitet ist das Vorurteil, Mathematik, Informatik oder Ingenieurwesen seien nichts für Frauen. Ihnen fehle dafür das Talent. Woher kommt Ihrer Meinung nach diese weitläufige Ansicht?

**Maria Dietz:** Über dieses Vorurteil kann ich nur den Kopf schütteln. Aber klar, es besteht und das schon sehr lange. Es ist gesellschaftlich gewachsen in Kindergarten, Schule und Familie und wird weitergegeben von Generation zu Generation, ohne dass es sich je bewahrheitet hätte. Wir müssen dieses Image glaubwürdig wandeln. Da sind wir wieder bei den Rollenvorbildern. Außerdem zeigen Studien, dass es sinnvoll sein könnte, Mädchen auch mal ohne die Jungs in Mathematik, Naturwissenschaften oder Technik zu unterrichten. Warum nicht auch einmal nachdenken über reine Frauenstudiengänge für Ingenieurwesen und Informatik? Informatikstudentinnen sind doch keine Exotinnen, sondern clevere, hübsche, motivierte Frauen, die genau wissen, was sie wollen und auf geradem Weg darauf zusteuern. Die gibt es nicht nur in Jura oder BWL, sondern die gibt es auch in der IT.

IT-Themen sind mittlerweile nicht nur in den Bereichen Technik, Finanzindustrie oder Logistik virulent, sondern spielen auch in sozialen Berufen oder der Verwaltung eine wachsende Rolle. Wo sehen Sie das Thema IT in der globalisierten Arbeitswelt in fünf Jahren, also im Jahr 2022?

**Maria Dietz:** IT ist eine Querschnittstechnologie, das bedeutet, sie wird überall eingesetzt – im Smartphone, PC, Auto oder beim Online Banking. Das heißt aber auch, wer sich besser auskennt, der wird die besseren Jobs haben. IT-Kompetenz vorzuweisen, ist heutzutage genauso wichtig wie englische Sprachkenntnisse. Um die Karrierechancen in einer globalisierten Welt nutzen zu können, sind dies unverzichtbare Schlüsselqualifikationen auch für das Sozialwesen und die Verwaltung.

Sie sind seit zweieinhalb Jahrzehnten in Leitungsfunktionen der GFT Gruppe. Heute hat das Unternehmen 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 400 Mio. Euro Umsatz. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten drei Charaktermerkmale, um als Frau in der IT derartig erfolgreich zu sein?

**Maria Dietz:** Da ist zunächst die Affinität für Innovation, diese Neugier braucht man als Grundvoraussetzung. Dann die Bereitschaft, dicke Bretter zu bohren, das heißt der Wille zum Durchhalten, auch wenn es mal schwierig wird. Und drittens – nicht führen wie die Männer. Die positiven Eigenschaften der weiblichen Führungsqualitäten leben – Kooperation, Kommunikation, offene Strukturen.

Die GFT ist 1987 gegründet – hätten Sie sich bei aller Gründungseuphorie und Aufbruchsstimmung damals träumen lassen, dass ein solches Wachstum möglich ist?

**Maria Dietz:** Uns war damals schon klar, dass wir kein lokaler Anbieter bleiben wollten. Der Wille, ein wesentlicher Player zu werden, steckt uns in den Genen. Dazu kam dann auch das Momentum. Der Augenblick, in dem Du spürst, da geht noch eine ganze Menge mehr. Vor 30 Jahren waren wir etwas Exotisches. Mehr als einmal musste ich dem Finanzamt erklären, was wir eigentlich machen. Mit Begriffen wie Datenbändern, Speicherkapazitäten, und Servern konnten die Beamten damals nicht viel anfangen. Die dachten, wir seien unseriös. Mit dem Börsengang und der internationalen Expansion stießen wir dann in ganz neue Dimensionen vor. Ich freue mich, dass GFT heute, nach beinahe 30 Jahren, international gut positioniert und ein attraktiver Arbeitgeber, gerade auch für Frauen ist.

Frau Dietz, wir danken Ihnen ganz herzlich für dieses Gespräch.

# "DIE POOL-PARTYS FÜHLEN SICH AN WIE IM FILM"

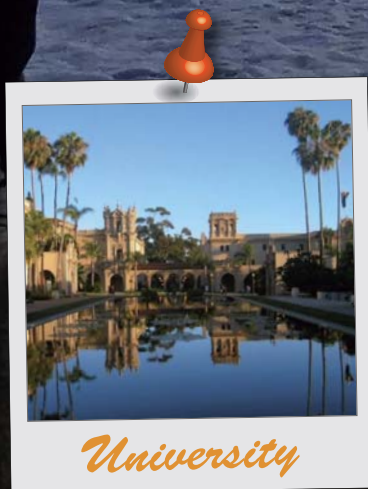
DIRK LEBT SEINEN TRAUM IN SAN DIEGO

DER 22-JÄHRIGE GENIESST WETTER, LIFESTYLE UND STUDIUM

IM SÜDEN KALIFORNIENS



*Myself*



*University*



*Beach*

» Netzwerk von über  
60 Partnerhochschulen

» International Office

» Lernplattform WILLI

» International Club

» Detailinformationen  
erhalten Sie beim International Office  
Claudia Rzepka, rzepka@dhw-vs.de  
Angela Brusis, brusis@dhw-vs.de



**D**irk Aicher aus Spaichingen studiert im dritten Semester BWL - Technical Management an der DHBW in Villingen-Schwenningen. Er ist 22 und lebt gerade seinen Traum. Für vier Monate wohnt Dirk in Pacific Beach, San Diego, Kalifornien und besucht dort die Uni. Wir haben Dirk zum kurzen Chat direkt morgens zuhause erwischt.

Hi Dirk, von Villingen-Schwenningen nach San Diego, der zweitgrößten Stadt Kaliforniens. Wie fühlt sich das an?

Sehr gut, ich habe schnell Anschluss gefunden. Vor allem das Klima ist perfekt. Ich wohne fünf Minuten vom Strand und hier scheint immer die Sonne.

San Diegos Wellen des Pazifiks sind ein Traum für alle Surfer. Warst Du heute schon mit dem Brett draußen?

Nein, heute noch nicht. Aber tatsächlich gehen viele Kollegen vor der Uni surfen. Jetzt am Anfang ist halt auch noch viel zu organisieren mit der Uni und so. Aber ich habe schon einen Surfkurs gemacht und habe nächstes Wochenende Aufbaukurs 2.

Was genau treibst Du eigentlich im Südwesten der USA unweit von Mexiko?

Ich studiere hier ganz normal wie in Deutschland auch. Ich war schon beim Baseball bei den San Diego

Padres und beim Football bei den Chargers. Außerdem war ich bei einer Pool-Party. Da kam ich mir vor wie im Film...

Was, würdest Du sagen, sind die größten Unterschiede zwischen dem Leben im Schwarzwald und dem in Kalifornien? Hot Dog statt Kirschtorte?

Das Essen ist tatsächlich einer der größten Unterschiede. Es gibt so viel billiges Fastfood. Wenn du selber gesund kochen willst, geht das schnell ins Geld. Und dann der Lifestyle - der ist auch komplett anders. Die Leute wirken sehr offen, reden viel mit dir. Oft zwar nur Smalltalk, aber sie interessieren sich für dich.

San Diego hat rund 1,4 Mio. Einwohner. Es heißt immer, US-Großstädte seien gefährlich. Wie ist die Situation bei Dir? Fühlst Du Dich manchmal unsicher? San Diego gilt als die sicherste Stadt in Kalifornien. Klar, nachts betrunken durchs falsche Viertel zu laufen, ist nirgendwo zu empfehlen. Aber ich fühle mich hier sehr sicher. L.A. soll anders sein, haben mir meine Mitbewohner in der WG erzählt. Dort musst du mehr aufpassen, wo du hingehst.

Vielen Dank für Deine Zeit, lieber Dirk. Genieße noch Deinen Restaufenthalt drüben in Kalifornien. Laut Routenplaner sind es übrigens von Deiner Wohnung 9.534 Kilometer bis auf den Campus der DHBW VS.





Seit 2009 ist Professor Dr. Anton Hohenbleicher-Schwarz Dekan und Studiengangsleiter an der Fakultät Sozialwesen und seit 2015 Prorektor der DHBW Villingen Schwenningen. Studiert hat er an den Universitäten München und Eichstätt unter anderem die Fächer Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaften, Philosophie und Psychologie. Leiter des Ausbildungsbereichs Sozialwesen ist er seit 1996 - also seit über 20 Jahren. Diese umfangreichen Erfahrungen brachte er bis 2014 auch als Vorsitzender der Fachkommission Sozialwesen an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit ein.

## "SOZIALE ARBEIT STEHT VOR NEUEN HERAUSFORDERUNGEN"

INTERVIEW MIT  
**PROF. DR. ANTON HOCHENBLEICHER-SCHWARZ**  
 PROREKTOR UND DEKAN DER FAKULTÄT SOZIALWESEN

**mehr als studieren:** Prof. Dr. Hohenbleicher-Schwarz, Deutschland geht gerade mit der größten Flüchtlingswelle seit Jahrzehnten um. Welche Auswirkungen hat diese Zuwanderung auf die soziale Arbeit?

**Prof. Dr. Hohenbleicher-Schwarz:** Die soziale Arbeit ist die Profession, die sich mit den Aufgaben der System- und Sozialintegration befasst. Insofern hat die Zuwanderung sehr große Auswirkungen; dies betrifft vor allem die unbegleiteten, minderjährigen Jugendlichen.

**mehr als studieren:** Um uns herum in Europa erleben wir eine Renaissance des Nationalismus - ob in Frankreich, Österreich, Polen oder Ungarn. Gibt es auch in Deutschland die Gefahr eines neu entflammenden Rassismus?

**Prof. Dr. Hohenbleicher-Schwarz:** Dies ist ja nicht nur eine Gefahr, sondern in vielen Kommunen schon Realität, wobei der Rassismus nicht nur offen zu Tage tritt, sondern in vielen Fällen subtile Formen annimmt.

**mehr als studieren:** Was sind aus Ihrer Sicht die besten Rezepte gegen Fremdenfeindlichkeit und religiöse, ethnische oder rassistische Ressentiments?

**Prof. Dr. Hohenbleicher-Schwarz:** Erfahrungen aus den 90er Jahren haben gezeigt, dass Ressentiments am ehesten durch direkte Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten hinterfragt werden.

**mehr als studieren:** Soziale Arbeit im Gesundheitswesen und der Altenhilfe steht in den kommenden Jahren vor vielen neuen Herausforderungen. Welche werden das sein?

**Prof. Dr. Hohenbleicher-Schwarz:** Die neuen Herausforderungen sind die schon bekannten: Die Bewältigung des demografischen Wandels und die Sicherstellung der Primärversorgung.

**mehr als studieren:** Prof. Dr. Hohenbleicher-Schwarz, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

# FAKULTÄT SOZIALWESEN



## SOZIALE ARBEIT BILDUNG UND BERUF

### ARBEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN

Bildung, Ausbildung und berufliche Beschäftigung haben herausragende Bedeutung für die individuellen Lebenschancen sowie die soziale und kulturelle Integration. Insbesondere Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die aufgrund ihrer Lebensumstände oder ihrer Herkunft bildungsbenachteiligt sind, benötigen spezifische Unterstützung bei der Einmündung in die Schule, in die Ausbildung oder in den Beruf.

### HANDLUNGSFELDER DER STUDIERENDEN

Die Absolventen und Absolventinnen erwarten ein interessantes Handlungsfeld, in dem Beratung und Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Förderung und Schulung sowie Planung und Organisation eine große Rolle spielen. Die Bereitschaft und Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen aus den Bereichen Schule, Wirtschaft und Verwaltung sind wichtig.

### INHALTE DES STUDIUMS

Neben den generalistischen Studieninhalten der Sozialen Arbeit erwerben die Studierenden Kompetenzen und Kenntnisse aus folgenden Bereichen:

- Bildung, Ausbildung, berufliche Integration und Rehabilitation
- Vorschulische, schulische und berufliche Sozialisation
- Strukturen des Bildungssystems und der Arbeitsverwaltung
- Arbeitsformen und Handlungsqualifikationen
- Arbeitsmarkt-, bildungs- und sozialpolitische Bedingungen
- Förderinstrumente im Übergang Schule-Beruf
- Rechtliche und administrative Kenntnisse

### DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS

Einrichtungen im Übergang Vorschule-Schule, Schulen und Schulträger, Einrichtungen der Jugendsozialarbeit, zur Berufsvorbereitung, -vermittlung und zur betrieblichen Ausbildung, Einrichtungen und Träger zur Integration in Arbeit, Institutionen der beruflichen Rehabilitation, Bildungsträger im Bereich der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Die Liste der Ausbildungspartner finden Sie auf unserer Webseite:  
[www.dhbw-vs.de/soz-bb-partner](http://www.dhbw-vs.de/soz-bb-partner)

### KONTAKT

Prof. Dr. Matthias Brungs  
brungs@dhbw-vs.de  
Schramberger Straße 26, 78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07720 3906-213  
[www.dhbw-vs.de/bildung-beruf](http://www.dhbw-vs.de/bildung-beruf)

mehr Infos:



## SOZIALE ARBEIT GESUNDHEITSWESEN / ALTENHILFE

### ARBEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN

Die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen, die Auseinandersetzung mit Krankheitsfolgen und Krankheitsbewältigung sowie die verstärkten Anstrengungen auf dem Gebiet der Prävention lassen die Bedeutung sozialarbeiterischer und sozialpädagogischer Handlungskompetenz für das Gesundheitswesen steigen. Es haben sich soziale Dienste etabliert, die Kranken und von Krankheit bedrohten Menschen, Angehörigen und Selbsthilfegruppen Hilfen im Umgang mit Krankheit und Pflege anbieten und vermitteln.

### HANDLUNGSFELDER DER STUDIERENDEN

Die Arbeit mit chronisch kranken Menschen verlangt neben instrumentellen Fertigkeiten und Fachwissen ein hohes Maß an Kompetenz. Sie müssen nicht nur Methoden und sozialrechtliche Verfahren beherrschen, sondern im Kontakt mit den Klienten auch in der Lage sein, alltägliche Lebenswelten einzuschätzen und ihre Bedeutung für den Hilfeprozess zu respektieren.

### INHALTE DES STUDIUMS

- Erwerb von medizinischen Kenntnissen über Genese, Verlaufsform und Therapie
- Vertiefung im Bereich Recht des Gesundheitswesens und der Altenhilfe; Anwendung sozialrechtlicher Kenntnisse
- Analyse des Systems der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung
- Arbeit mit Angehörigen, Krisenintervention, Konfliktberatung, Beratung und Betreuungsverfahren

### DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS

Wir bilden zusammen aus mit Krankenhäusern, Spezial- und Rehabilitationskliniken, Pflegeheimen, Krankenkassen, Firmen und Gesundheitsämtern.

Die Liste der Ausbildungspartner finden Sie auf unserer Webseite:  
[www.dhbw-vs.de/soz-ghw-partner](http://www.dhbw-vs.de/soz-ghw-partner)

### KONTAKT

Prof. Dr. A. Hochenbleicher-Schwarz  
hochenbleicher@dhbw-vs.de  
Schramberger Straße 26, 78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07720 3906-201  
[www.dhbw-vs.de/gesundheitswesen](http://www.dhbw-vs.de/gesundheitswesen)

mehr Infos:



## SOZIALE ARBEIT JUGEND-, FAMILIEN- UND SOZIALHILFE

### ARBEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN

Gesellschaftlicher Wandel, materielle Not und das Fehlen sozialer Netzwerke sowie ungenügende Betreuungsangebote für Kinder lassen Erziehungs- und Entwicklungsprozesse schwieriger werden. Kinder, Jugendliche und Familien müssen deshalb bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation unterstützt werden. Die Aufgabe der Jugend- und Familienhilfe stellt sich dabei als Balance zwischen Beratung und Unterstützung von Erziehungs- und Bildungsprozessen und dem gesellschaftlichen Auftrag, Kinder und Jugendliche vor Benachteiligung, Vernachlässigung und Misshandlung zu schützen.

### HANDLUNGSFELDER DER STUDIERENDEN

Die Absolventen und Absolventinnen erwarten eine vielfältige Tätigkeit im Bereich der Prävention, Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien. Hierzu sind methodische Kompetenzen der fallbezogenen Arbeit mit Klienten sowie der Steuerung, Planung und Koordinierung von Hilfen und Trägern erforderlich.

### INHALTE DES STUDIUMS

Fachtheoretisches Wissen, Handlungswissen, methodische Kenntnisse und soziale Kompetenzen erfordern die Schwerpunkte

- Auftrag des Kinderschutzes und der frühen Hilfen
- Hilfen zur Erziehung
- Systematische Analyse der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe sowie deren Organisations- und Entwicklungsanforderungen
- Problemlagen und Lebenswelten der Klienten
- Methoden und Konzepte
- Rechtsfragen und Finanzierung von Leistungsangeboten
- Reflexion der Berufsrolle und berufsethische Fragen
- Sozialpolitische Rahmenbedingungen und Perspektiven

### DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS

Jugendämter, Sozialämter und vergleichbare Dienste freier und öffentlicher Träger, Einrichtungen der frühkindlichen Erziehung, Familienbildungszentren, Heimerziehung, Jugendarbeit sowie Beratungseinrichtungen.

Die Liste der Ausbildungspartner finden Sie auf unserer Webseite:  
[www.dhbw-vs.de/soz-jfs-partner](http://www.dhbw-vs.de/soz-jfs-partner)

### KONTAKT

Prof. Dr. Andreas Polutta, [polutta@dhbw-vs.de](mailto:polutta@dhbw-vs.de)  
Prof. Brigitte Reinbold, [reinbold@dhbw-vs.de](mailto:reinbold@dhbw-vs.de)  
Schramberger Straße 26, 78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07720 3906-204  
[www.dhbw-vs.de/jugend-familie-hilfe](http://www.dhbw-vs.de/jugend-familie-hilfe)

mehr Infos:



## SOZIALE ARBEIT MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

### ARBEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN

Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderung nimmt wichtige gesellschaftliche Aufgaben wahr. Zielrichtung ist die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen in allen Gesellschaftsbereichen. Absolventen und Absolventinnen finden eine Beschäftigung in ambulanten und stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe, bei freien oder öffentlichen Trägern z. B. in Beratungsstellen, bei Kommunen in Integrationsämtern oder Sozialdiensten von Werkstätten und Einrichtungen, die Wohnangebote stationär oder ambulant begleiten.

### HANDLUNGSFELDER DER STUDIERENDEN

Ein gleichberechtigtes Leben – ohne Diskriminierung – erfordert Maßnahmen und Strukturen, die die Selbstbestimmung stärken und Inklusion in der gesamten Gesellschaft ermöglichen. Das berufliche Handlungsfeld umfasst daher Beratung, Prävention und Förderung bezüglich Wohnen, Arbeit, Bildung und Freizeit von Menschen aller Altersgruppen.

### INHALTE DES STUDIUMS

Das Studium beinhaltet die systematische Analyse der Behindertenhilfe bezüglich sozialpolitischer Rahmenbedingungen und Perspektiven sowie Rechts- und Finanzierungsfragen zu Leistungsangeboten unter Berücksichtigung der Lebenswelten und Problemlagen von Menschen mit Beeinträchtigungen und ihren Angehörigen. Die fachliche Diskussion ist gerahmt von zentralen Theorien, Methoden und Konzepten Sozialer Arbeit, insbesondere den Disability Studies, woraus sich eine spezifische berufsethische Haltung ableitet.

### DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS

Ausbildungseinrichtungen sind Kommunen, freie Träger der Behindertenhilfe und Rehabilitation, Beratungsstellen, Integrationsprojekte, ambulante und stationäre Dienste mit bundes- und europaweiten Einsatzmöglichkeiten.

Die Liste der Ausbildungspartner finden Sie auf unserer Webseite:  
[www.dhbw-vs.de/behinderte-menschen](http://www.dhbw-vs.de/behinderte-menschen)

### KONTAKT

Prof. Dr. Karin E. Sauer, [sauer@dhbw-vs.de](mailto:sauer@dhbw-vs.de)  
Prof. Dr. Anja Teubert, [teubert@dhbw-vs.de](mailto:teubert@dhbw-vs.de)  
Schramberger Straße 26, 78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07720 3906-204  
[www.dhbw-vs.de/behinderte-menschen](http://www.dhbw-vs.de/behinderte-menschen)

mehr Infos:



## SOZIALE ARBEIT NETZWERK- UND SOZIALRAUMARBEIT

### ARBEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN

Netzwerk- und Sozialraumarbeit ist arbeitsfeldübergreifend und verfolgt im Wesentlichen das Ziel, Lebensbedingungen in Sozialräumen und von Menschen in schwierigen Lebenslagen zu erfassen und sie da zu verändern, wo es als erforderlich erkannt wurde, damit ein gelingendes Leben nachhaltig möglich wird.

### HANDLUNGSFELDER DER STUDIERENDEN

Die Absolventen und Absolventinnen sind in Einrichtungen tätig, in denen vernetzend und sozialraumorientiert gearbeitet wird. Die fallbezogene, fallunspezifische und fallübergreifende Arbeit ist vielfältig: präventiv, schützend, beratend, begleitend, fördernd, schulend, planend, organisierend, kooperierend, vernetzend, steuernd und koordinierend. Die Sozialarbeitenden müssen in der Lage sein, die Erfordernisse dieser Handlungsformen zu kennen, für die Problemlagen der Sozialräume und Klienten passende Hilfen zu entwickeln bzw. zu organisieren, Prozesse zu kontrollieren und sie zu bewerten. Diese vielfältige Arbeit erfordert einen Methodenmix mit entsprechenden methodischen Kompetenzen.

### INHALTE DES STUDIUMS

Studierende erwerben neben den generalistischen Studieninhalten studiengangsspezifische Kompetenzen wie

- Konzepte/Ansätze und Methoden der Netzwerk- und Sozialraumarbeit
- Anforderungen in den Arbeitsfeldern und Organisationen
- Rechtsfragen und Finanzierung von Leistungsangeboten
- Reflexion der Berufsrolle und berufsethische Fragen
- sozialpolitische Rahmenbedingungen und Perspektiven

### DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS

Da der Studiengang arbeitsfeldübergreifend ist, richtet er sich an Einrichtungen aus allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, für die Netzwerkarbeit und Sozialraumorientierung von besonderer Bedeutung ist. Vertreten sind gegenwärtig zahlreiche Kommunen und Landkreise sowie freie Träger der Wohlfahrtspflege, vorwiegend mit bzw. aus den Bereichen Altenhilfe, Behindertenhilfe, Bürgerschaftliches Engagement, Flüchtlingshilfe und Integrationsförderung, Gemeinwesen-, Quartier- oder Sozialraumarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Kontaktstellen für Selbsthilfegruppen, Mehrgenerationenhäuser, Pflegestützpunkte, Quartiersprojekte, Sozial- oder Jugendhilfeplanung und Wohnungslosenhilfe.

Die Liste der Ausbildungspartner finden Sie auf unserer Webseite:  
[www.dhbw-vs.de/soz-raum-partner](http://www.dhbw-vs.de/soz-raum-partner)

### KONTAKT

Prof. Dr. Süleyman Gögercin  
goegercin@dhbw-vs.de  
Schramberger Straße 26, 78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07720 3906-208  
[www.dhbw-vs.de/sozialraum](http://www.dhbw-vs.de/sozialraum)

mehr Infos:



## SOZIALE ARBEIT PSYCHISCHE GESUNDHEIT UND SUCHT

### ARBEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN

Neben Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen und Heimen, in denen die Patienten stationär behandelt bzw. betreut werden, sind unsere Absolventen und Absolventinnen ebenso im ambulanten Bereich zu finden und kümmern sich um chronisch psychisch Kranke und Suchtkranke in Werkstätten und im betreuten Wohnen.

### HANDLUNGSFELDER DER STUDIERENDEN

Sozialarbeitende in der Psychiatrie und Suchtkrankenhilfe begleiten Menschen mit seelischen Belastungen ein Stück weit auf ihrem Weg in das alltägliche Leben. Sie vermitteln materielle Hilfen, weiterführende Behandlungsangebote und arbeiten im Team mit Ärzten, Psychologen und Therapeuten.

### INHALTE DES STUDIUMS

Die Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Erwachsenen, die vorübergehende oder ständig professionelle Begleitung benötigen, ist eine vielschichtige Aufgabe. Theoriekenntnisse, Handlungswissen und Beziehungsfähigkeit bilden die Grundlage, durch die Menschen in Krisensituationen, bei chronischen Erkrankungen oder anderen tiefgreifenden Veränderungen des Lebens unterstützt werden. Die Vernetzung sozialer Dienstleistungen im Gesundheitswesen fördert den Hilfeprozess durch

- Alltagsorientierung
- Begleitung und Beistand
- Case Management

### DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS

Psychiatrische Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen, Suchtberatungsstellen, Wohnheime und Werkstätten

Die Liste der Ausbildungspartner finden Sie auf unserer Webseite:  
[www.dhbw-vs.de/soz-psy-partner](http://www.dhbw-vs.de/soz-psy-partner)

### KONTAKT

Prof. Dr. Dr. Jan Ilhan Kizilhan  
kizilhan@dhbw-vs.de  
Schramberger Straße 26, 78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07720 3906-217  
[www.dhbw-vs.de/psychisch-krank](http://www.dhbw-vs.de/psychisch-krank)

mehr Infos:



## SOZIALWIRTSCHAFT

### ARBEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN

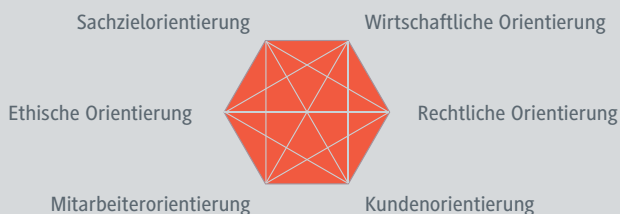
Sozialwirtschaft ist das Feld, auf dem sich Soziale Arbeit und Betriebswirtschaft überschneiden. Der Studiengang hat das Ziel, Nachwuchskräfte für das Management und die Führung von sozialen Einrichtungen und Diensten auszubilden. Die Einsatzgebiete reichen von traditionell betriebswirtschaftlichen Arbeitsplätzen wie Controlling, Personal und Organisation, Qualitätsmanagement, Finanzwesen bis hin zu Leitungsfunktionen in sozialen Diensten. Unsere Absolventen und Absolventinnen übernehmen in sozialwirtschaftlichen Dienstleistungsunternehmen mittel- bis langfristig häufig Führungsaufgaben.

### HANDLUNGSFELDER DER STUDIERENDEN

Entscheiden und Handeln im Spannungsfeld zwischen knappen Ressourcen und sozialen Aufträgen.

### INHALTE DES STUDIUMS

Die Verbindung von Betriebswirtschaftslehre mit Sozialer Arbeit (Sozialpädagogik, Psychologie, Soziologie, Philosophie) steht im Zentrum des Studiums. Hinzu kommt das Studienfach Recht. Das Studium verfolgt ein interdisziplinäres sozialwirtschaftliches Denken, das Brücken schafft zwischen den Ansprüchen sozialen Handelns und den Notwendigkeiten wirtschaftlicher Betriebsführung. Hierbei bewegt sich die Sozialwirtschaft zwischen sechs Orientierungen, die sich ergänzen, aber auch widersprechen können.



Das Modell des sozialwirtschaftlichen Sechsecks stellt die wesentlichen Grundsätze und Prinzipien dar, die eine ganzheitliche sozialwirtschaftliche Arbeit umfassen.

Fünf Vertiefungen ermöglichen die Aneignung von Spezialkenntnissen in den Arbeitsfeldern

- Altenhilfe
- Behindertenhilfe
- Kinder- und Jugendhilfe
- Klinikmanagement
- Öffentliche Sozialverwaltung

Fast 90 Prozent der Lehrveranstaltungen beinhalten für alle Studierenden die gleichen Lehrangebote. Darüber hinaus wird entsprechend den Vertiefungen Spezialwissen der jeweiligen Arbeitsfelder vermittelt. Durch die breite, interdisziplinäre Ausbildung besteht daher für die berufliche Entwicklung eine sehr hohe Flexibilität.

Alle Absolventen sind nach Abschluss des Studiums in sämtlichen Arbeitsfeldern der Sozialwirtschaft einsatzfähig.

### DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS

Wir kooperieren überwiegend mit Altenpflegeheimen, Behinderteneinrichtungen, Sozial- und Jugendämtern, psychiatrischen Einrichtungen und Diensten, Einrichtungen der Jugendhilfe, Sozialstationen, Krankenhäusern, Reha-Kliniken, Arbeitslosenprojekten bzw. Beschäftigungsinitiativen.

Die Liste der Ausbildungspartner finden Sie auf unserer Webseite: [www.dhbw-vs.de/soz-ghw-partner](http://www.dhbw-vs.de/soz-ghw-partner)

### KONTAKT

Prof. Dr. Steffen Arnold  
 arnold@dhbw-vs.de  
 Bürkstaße 1, 78054 Villingen-Schwenningen  
 Telefon 07720 3906-311  
[www.dhbw-vs.de/sozialwirtschaft](http://www.dhbw-vs.de/sozialwirtschaft)

mehr Infos:





# FAKULTÄT WIRTSCHAFT





## BWL - BANK

**TÄTIGKEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN**

Die berufliche Zukunft der Absolventen und Absolventinnen liegt zunächst in der Beratung von Privat- sowie Firmenkunden oder in der Erfüllung von bankinternen Aufgaben wie Risikomanagement, Controlling und Marketing. Viele von ihnen nehmen später Positionen als Führungskräfte oder Spezialisten ein.

**INHALTE DES STUDIUMS**

Neben der soliden breiten Grundlagenausbildung mit den üblichen wirtschaftswissenschaftlichen und allgemeinen bankspezifischen Lerninhalten bietet der Studiengang fünf profilierte Vertiefungen:

- Bausparwesen
- Corporate & Investment Banking
- Digital Finance (in Planung)
- Private Banking
- Prüfungswesen Kreditinstitute

Entsprechend den Neigungen der Studierenden und den Bedürfnissen der Ausbildungsunternehmen kann somit eine thematische Akzentuierung erfolgen.

**PRAXISORIENTIERTE FORSCHUNG UND LEHRE**

Sieben hauptberufliche Professoren mit bankspezifischer Berufserfahrung wie etwa im Asset Management, Firmenkundengeschäft, Investment Banking, Prüfungswesen, Risikomanagement und Steuerlehre, sowie über 100 erfahrene nebenberufliche Lehrbeauftragte vor allem aus der Bankpraxis bilden ein qualifiziertes und breit gefächertes Kompetenzzentrum.

Die Studierenden profitieren zusätzlich von Campus Abenden mit namhaften Referenten, unseren DHBW Bankentagen, unserer wissenschaftlichen Schriftenreihe sowie der Teilnahme an Kongressen und Studierendenwettbewerben.

**MASTER**

Die DHBW-Studiengänge Bank bieten einen berufs begleitenden Master in Business Management (M. A.) Profil Finance an. Voraussetzung ist neben dem Bachelor-Abschluss eine Berufserfahrung von mindestens einem Jahr.

**DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS**

Bundesweit rund 60 Institute und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften aus allen Bereichen der Kreditwirtschaft bilden mit uns aus. Hierzu gehören Großbanken, Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken, Landesbanken, Bausparkassen und andere Spezialkreditinstitute.

Die Liste der Ausbildungsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite: [www.dhbw-vs.de/bwl-bk-firmen](http://www.dhbw-vs.de/bwl-bk-firmen)

**KONTAKT**

Prof. Eduard Hilger, [hilger@dhbw-vs.de](mailto:hilger@dhbw-vs.de)  
 Prof. Dr. Marcus Vögtle, [voegtle@dhbw-vs.de](mailto:voegtle@dhbw-vs.de)  
 Friedrich-Ebert-Straße 30, 78054 Villingen-Schwenningen  
 Telefon 07720 3906-159  
[www.dhbw-vs.de/bank](http://www.dhbw-vs.de/bank)

mehr Infos:



## BWL - CONTROLLING &amp; CONSULTING

**TÄTIGKEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN**

Die Absolventen und Absolventinnen des Studiengangs werden überwiegend als Controller oder Consultants beschäftigt. Controller verstehen wir als betriebswirtschaftliche Berater des Managements, die in nahezu allen Branchen die Unternehmensleitung bei der Unternehmensplanung, bei Investitionsentscheidungen, im Finanz- und Kostenmanagement oder beim Management von Risiken unterstützen. Diese Beratungsfunktion nimmt der Controller aber nicht nur in Finanzfragen wahr, sondern auch zur Sicherung von Kundenzufriedenheit, Mitarbeitermotivation und Qualität sowie bei der Strategieentwicklung des Unternehmens. Zudem sind die Absolventen und Absolventinnen einsetzbar als Projektmanager oder als Vorstands- bzw. Geschäftsführungsassistenten. Die Arbeitsmarktchancen sind als exzellent zu bewerten.

**INHALTE DES STUDIUMS**

Einerseits bietet der Studiengang eine solide betriebswirtschaftliche Grundausbildung, andererseits werden Inhalte vermittelt, die speziell zur Verwendung als Controller oder Consultant befähigen, z. B.

- Planung
- Kennzahlensteuerung
- Finanzmanagement
- Chancen- und Risikomanagement
- Kostenmanagement
- Rechnungswesen
- Innovations- und Technologiemanagement
- Organisationsentwicklung
- Prozessmanagement und -optimierung
- Strategieentwicklung

Neben harten betriebswirtschaftlichen Inhalten werden aber auch vielfältige weiche Fähigkeiten vermittelt, z. B. Kommunikation, Moderation, Konfliktmanagement, Verkaufstechniken und Verhandlungsführung. Zudem ist über sechs Semester Wirtschaftsenglisch obligatorisch.

**DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS**

Die Ausbildungspartner sind auf der einen Seite Unternehmen verschiedenster Branchen, in denen Controlling eine wichtige Rolle spielt. Einen Schwerpunkt stellen hierbei Industrieunternehmen dar. Ebenso vertreten sind Unternehmen aus Dienstleistung, Logistik, Medien, IT und Handel. Auf der anderen Seite bieten klassische Unternehmensberatungen oder Inhouse-Beratungen Studienplätze an.

Die Liste der Ausbildungsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite: [www.dhbw-vs.de/bwl-cc-firmen](http://www.dhbw-vs.de/bwl-cc-firmen)

**KONTAKT**

Prof. Dr. Martin Plag  
[plag@dhbw-vs.de](mailto:plag@dhbw-vs.de)  
 Friedrich-Ebert-Straße 30, 78054 Villingen-Schwenningen  
 Telefon 07720 3906-504  
[www.dhbw-vs.de/cc](http://www.dhbw-vs.de/cc)

mehr Infos:



## BWL - INDUSTRIE

**TÄTIGKEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN**

Unsere Absolventen und Absolventinnen finden sich in Fach- und Führungspositionen im Controlling und Rechnungswesen, Marketing und Vertrieb, Personal sowie in Produktion und Logistik.

**INHALTE DES STUDIUMS**

Der Studiengang BWL-Industrie gewährleistet eine fundierte Hochschulbildung in allen wichtigen betriebswirtschaftlichen Fachgebieten sowie angrenzenden Nachbardisziplinen. Damit erwerben unsere Studierenden sowohl die fachlichen, sozialen und methodischen Kompetenzen für einen reibungslosen Einstieg in die berufliche Praxis als auch die formalen Voraussetzungen zur Aufnahme eines weiterführenden Masterstudiums.

Unser langjähriges Erfolgskonzept lautet:

- Breitgefächertes Wissen im Grundstudium (Semester 1 - 4)
- Spezialisierung im Vertiefungsstudium (Semester 5 + 6)

Die Vertiefungen im Studiengang Industrie sind:

- Controlling/Finanz- und Rechnungswesen
- Marketing und Vertriebsmanagement
- Material-/Produktionswirtschaft
- Personalwirtschaft

Integrierter Bestandteil des Studiums ist die Vermittlung von Sprachkenntnissen. Wirtschaftsenglisch ist ein sechssemestriges Pflichtfach. Technische Grundkenntnisse vermitteln wir im freiwilligen Zusatzfach "Technik für Betriebswirte". Ein Auslandsaufenthalt unserer Studierenden an einer von mehr als 60 Partnerhochschulen wird von uns unterstützt.

**DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS**

Rund 200 Unternehmen aus der Industrie sowie aus industrienahen Dienstleistungsunternehmen sind Duale Partner des Studiengangs. Mehr als 90 Prozent der Absolventen haben nach dem Studium einen Arbeitsplatz mit ausgezeichneten Karrierechancen. Seit Gründung des Studiengangs im Jahr 1975 haben mehr als 2500 Studierende ihre akademische Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Die Liste der Ausbildungsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite: [www.dhbw-vs.de/bwl-in-firmen](http://www.dhbw-vs.de/bwl-in-firmen)

**KONTAKT**

Prof. DBA/Univ. of Phoenix Jürgen Bleicher, [bleicher@dhbw-vs.de](mailto:bleicher@dhbw-vs.de)  
 Prof. Dr. Harry Giesler, [giesler@dhbw-vs.de](mailto:giesler@dhbw-vs.de)  
 Prof. Dr. Erich Klaus, [klaus@dhbw-vs.de](mailto:klaus@dhbw-vs.de)  
 Friedrich-Ebert-Straße 30, 78054 Villingen-Schwenningen  
 Telefon 07720 3906-403  
[www.dhbw-vs.de/industrie](http://www.dhbw-vs.de/industrie)

mehr Infos:



## BWL - INTERNATIONAL BUSINESS

**TÄTIGKEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN**

Geschäftsvorgänge werden zunehmend global geprägt: Unternehmen verkaufen ihre Produkte verstärkt im Ausland und eröffnen internationale Standorte. Gleichzeitig werden Rohstoffe und Komponenten vom Weltmarkt bezogen und ganze Fertigungslinien ins Ausland verlagert. Hierdurch entstehen neue Herausforderungen, da die Internationalisierung der Fachaufgaben neben der Fachkompetenz auch umfangreiche Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen der Mitarbeiter erfordert. Dafür bildet die Duale Hochschule Baden-Württemberg am Standort Villingen-Schwenningen in Kooperation mit zahlreichen Unternehmen Studierende im Studiengang International Business für verschiedenste Einsatzgebiete aus:

- Einkauf
- Marketing
- Finanzwirtschaft
- Logistik
- Vertrieb

**INHALTE DES STUDIUMS**

Im dualen Studiengang International Business erwerben die Studierenden fundierte Kenntnisse der Betriebswirtschaftslehre. Darüber hinaus vertiefen sie ihr Fachwissen über aktuelle Herausforderungen im Bereich der internationalen Geschäftstätigkeit und wesentliche Punkte des interkulturellen Managements. Die Vermittlung von anwendungsorientierten Methoden und weiterführende Vertiefungen im letzten Studienjahr bereiten die Studierenden auf anspruchsvolle Tätigkeiten nach Abschluss des Studiums vor. Die Studierenden erhalten eine fundierte Fremdsprachenausbildung in Wirtschaftsenglisch sowie Spanisch und/oder Französisch. Zusätzlich finden ausgewählte Fachvorlesungen in englischer Sprache statt. Durch zahlreiche Kooperationsvereinbarungen mit ausländischen Partnerhochschulen fördern wir auch Auslandssemester während des Studiums. Die anerkannten Theoriesemester und das gemeinsame Lernen in internationalen Gruppen sind für die Studierenden eine wichtige Erfahrung, von der sie und die Unternehmen in vielfältiger Weise profitieren. Ebenso komplettieren Praxismodule im Ausland die internationalen Erfahrungen und Kompetenzen.

**DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS**

Als Duale Partner agieren in erster Linie Unternehmen, deren Geschäftsbeziehungen über die nationalen Grenzen hinausgehen. Diese sind insbesondere exportorientierte mittelständische Unternehmen sowie weitere international agierende Unternehmen. Daneben legen die Dualen Partner besonderen Wert auf das Verstehen kultureller Unterschiede innerhalb des Geschäftslebens.

Die Liste der Ausbildungsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite: [www.dhbw-vs.de/bwl-ib-firmen](http://www.dhbw-vs.de/bwl-ib-firmen)

**KONTAKT**

Prof. Dr. Ulrich Kotthaus, [kotthaus@dhbw-vs.de](mailto:kotthaus@dhbw-vs.de)  
 Prof. Dr. Michael Rueß, [ruess@dhbw-vs.de](mailto:ruess@dhbw-vs.de)  
 Friedrich-Ebert-Straße 30, 78054 Villingen-Schwenningen  
 Telefon 07720 3906-411  
[www.dhbw-vs.de/ib](http://www.dhbw-vs.de/ib)

mehr Infos:



## BWL - MITTELSTÄNDISCHE WIRTSCHAFT

**TÄTIGKEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN**

Der Studiengang Mittelständische Wirtschaft versteht sich als Qualifizierungsangebot für typisch mittelständische Firmen (KMU). Die Aufgaben der Unternehmen werden immer komplexer und somit steigen die Anforderungen an die Mitarbeiter. Im Hinblick auf diesen zunehmenden Qualifizierungsbedarf vermittelt der Studiengang Mittelständische Wirtschaft umfassende Kompetenzen in der Betriebswirtschaftslehre und im Management.

Die Qualifizierung zum Allrounder bietet ideale Voraussetzungen im Hinblick auf folgende Einsatzgebiete:

- Assistenzfunktion in der Geschäftsleitung
- Projekt- und Abteilungsleitung
- Geschäftsführung und Unternehmensnachfolge

**INHALTE DES STUDIUMS**

Das Studium zeichnet sich durch eine fundierte Qualifizierung in der Betriebswirtschafts- und Managementlehre aus:

- Buchführung und Bilanzierung, Kosten- und Leistungsrechnung, Investition und Finanzierung, Steuerlehre, Organisation und Personal, Mitarbeiter- und Unternehmensführung, Controlling, Qualitäts- und Projektmanagement, Beschaffung, Materialwirtschaft und Produktion, Logistik und Supply-Chain-Management, Marketing und Vertrieb
- Unternehmertum: Unternehmensgründung, Unternehmensentwicklung und Unternehmensnachfolge, Business Planning und Unternehmensbewertung
- Strategic Management: General Management, Management Styles, Leadership and Organisational Culture (in Englisch)
- Coaching und Persönlichkeitsentwicklung
- Recht, Volkswirtschaftslehre, Informationstechnologie

**DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS**

Die Ausbildungsunternehmen gehören verschiedenen Branchen an und beschäftigen zwischen 20 und 200 Mitarbeiter. Eine wichtige Zielgruppe bilden die inhabergeführten Familienunternehmen. Eine Vielzahl gehört zu den Hidden Champions, die regional verankert sind und eine europäische oder internationale Marktführerschaft behaupten.

Die Liste der Ausbildungsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite: [www.dhbw-vs.de/bwl-mw-firmen](http://www.dhbw-vs.de/bwl-mw-firmen)

**KONTAKT**

Prof. Dr. Lothar Wildmann  
wildmann@dhbw-vs.de  
Friedrich-Ebert-Straße 30, 78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07720 3906-563  
[www.dhbw-vs.de/mi-wi](http://www.dhbw-vs.de/mi-wi)

mehr Infos:



## BWL - TECHNICAL MANAGEMENT

**TÄTIGKEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN**

Baden-Württemberg ist das Land der Erfinder und Unternehmer. In keinem anderen Bundesland ist die Dichte an technischen Unternehmen so hoch. Für deren dynamische Entwicklung in allen technologischen Bereichen werden Mitarbeiter benötigt, die sich in einem zunehmend wettbewerbsorientierten Umfeld an den Schnittstellen zwischen Technik und Betriebswirtschaft sicher bewegen. Angesichts dieser beruflichen Anforderungen bildet die Duale Hochschule Baden-Württemberg in Kooperationen mit innovativen Unternehmen Studierende im Studiengang Technical Management aus. Der interdisziplinäre Blick auf die technischen und betriebswirtschaftlichen Prozesse - von der Idee über Entwicklung und Produktion bis zum technischen Vertrieb - befähigt die Absolventen und Absolventinnen, kaufmännische Funktionsbereiche abzudecken, in denen zusätzlich technisches Knowhow nötig ist:

- Key-Account-Management
- Technischer Vertrieb
- Marketing und Produktmanagement
- Prozessmanagement
- Produktionsplanung und -steuerung
- Supply-Chain-Management
- Projektmanagement

**INHALTE DES STUDIUMS**

Die Studierenden erwerben umfassendes betriebswirtschaftliches und technisches Wissen, das im Studiengang Technical Management zusammengeführt wird. Dabei liegen die Schwerpunkte neben den wirtschaftlichen und technischen Grundlagen im Projekt- und Produktmanagement, technischen Vertrieb oder auch im Innovationsmanagement.

Die Studierenden erhalten eine fundierte Fremdsprachenausbildung in Englisch und können zusätzlich Spanisch- oder Französischkurse belegen. Vier Vertiefungen (Technischer Vertrieb, Projektmanagement, Produktionsmanagement und Medizintechnik) bereiten auf die beruflichen Einsatzgebiete vor.

**DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS**

Unternehmen, die mit technischen Produkten oder Prozessen auf der Beschaffungs-, Produktions- oder Absatzseite zu tun haben und an den wichtigen Schnittstellenfunktionen Mitarbeiter mit solidem Wissen in BWL und Technik einsetzen wollen, bilden in diesem Studiengang aus. Des Weiteren sind Unternehmen, die gezielt nach interdisziplinär ausgebildeten Mitarbeitern suchen, unsere Dualen Partner. Darüber hinaus erfordert die starke Tendenz zu Projekt- und Prozessorganisationen in allen Bereichen Mitarbeiter mit entsprechenden Kenntnissen.

Die Liste der Ausbildungsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite: [www.dhbw-vs.de/bwl-tm-firmen](http://www.dhbw-vs.de/bwl-tm-firmen)

**KONTAKT**

Prof. Dr. Ulrich Kotthaus  
kotthaus@dhbw-vs.de  
Friedrich-Ebert-Straße 30, 78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07720 3906-411  
[www.dhbw-vs.de/tm](http://www.dhbw-vs.de/tm)

mehr Infos:



## RSW - STEUERN UND PRÜFUNGSWESEN

### TÄTIGKEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN

Steuerberater und Wirtschaftsprüfer benötigen kompetente Mitarbeiter mit Fachkenntnissen in Bilanz- und Steuerrecht, Prüfungswesen, Handels- und Gesellschaftsrecht und BWL.

### INHALTE DES STUDIUMS

Die Studienpläne werden in Abstimmung mit den Steuerberaterkammern regelmäßig aktualisiert. Dadurch ist ein optimaler Praxisbezug gewährleistet. Im Anschluss an die Ausbildung kann nach dreijähriger Berufstätigkeit die Steuerberaterprüfung abgelegt werden. Unsere Absolventen und Absolventinnen erzielen bundesweit stets Spitzenergebnisse im Steuerberater-Examen.

In den Vertiefungen werden folgende Profildächer angeboten:

- Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
- Consulting
- Internationales Steuerrecht
- Prüfungswesen

In Kooperation mit DATEV und DWS-Steuerberater Online stehen moderne Lehr- und Lernplattformen zur Verfügung.

### PRAXISORIENTIERTE FORSCHUNG UND LEHRE

13 Professoren und Professorinnen, meist Steuerberater(innen) sowie mehr als 50 Lehrbeauftragte, überwiegend Steuerberater und Wirtschaftsprüfer sowie leitende Mitarbeiter der Finanzverwaltung und Richter, bilden ein bundesweit einzigartiges Kompetenzzentrum. Unsere Studierenden profitieren darüber hinaus von unseren traditionsreichen Schwenninger Steuer- und Wirtschaftsprüfertagen, Campus Abenden mit namhaften Referenten, dem Besuch der Bundessteuerberaterkongresse, der Beteiligung am Internationalen Unternehmensplanspiel in Straßburg, Projekten im Rahmen von Bachelorarbeiten sowie von der Veröffentlichung herausragender Bachelorarbeiten.

### MASTER

In Kooperation mit der Universität Freiburg bieten wir einen berufs begleitenden Studiengang zum Master in Taxation an. Einen Teil der Credit Points erhalten die Studierenden für das Bestehen der Steuerberaterprüfung.

### DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS

Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien.

Die Liste der Ausbildungsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite: [www.dhbw-vs.de/bwl-st-firmen](http://www.dhbw-vs.de/bwl-st-firmen)

### KONTAKT

Prof. Dr. Martina Corsten, [corsten@dhbw-vs.de](mailto:corsten@dhbw-vs.de)  
 Prof. Dr. Michael Scheel, StB, [scheel@dhbw-vs.de](mailto:scheel@dhbw-vs.de)  
 Prof. Dr. Clemens Wangler, StB, [wangler@dhbw-vs.de](mailto:wangler@dhbw-vs.de)  
 Friedrich-Ebert-Straße 30, 78054 Villingen-Schwenningen  
 Telefon 07720 3906-147  
[www.dhbw-vs.de/steuern](http://www.dhbw-vs.de/steuern)

mehr Infos:



## RSW - WIRTSCHAFTSPRÜFUNG

### TÄTIGKEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN

Der Wirtschaftsprüfung kommt als zentrale Dienstleistung für Unternehmen eine wichtige Funktion zu. Es obliegt dem Wirtschaftsprüfer als neutrale Person, Unternehmensangaben zu prüfen und gegebenenfalls auf die Richtigstellung hinzuwirken. Daneben tritt der Wirtschaftsprüfer in steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten als Berater auf. Die Tätigkeiten als Gutachter und Treuhänder runden einen äußerst interessanten und abwechslungsreichen Beruf ab.

- Wirtschaftsprüfung, insbesondere die Prüfung von Jahresabschlüssen für Unternehmen unterschiedlichster Rechtsform und Größe sowie von Konzernabschlüssen.
- Steuerberatung, insbesondere die Erstellung von Steuerbilanzen und Steuererklärungen für juristische und natürliche Personen sowie die Steuerplanungs-, Wirkungs- und Gestaltungsberatung im nationalen wie internationalen Recht.
- Treuhändertätigkeit, d. h. die Verwaltung fremden Vermögens, z. B. als Testamentsvollstrecker.
- Wirtschafts- und Unternehmensberatung, insbesondere Existenzgründungsberatung, Organisationsberatung, Aufbau und Gestaltung von Berichts- und Informationssystemen, Finanz- und Liquiditätsplanung.
- Gutachtertätigkeit in betriebswirtschaftlichen Angelegenheiten.

### INHALTE DES STUDIUMS

Der Studiengang Wirtschaftsprüfung vermittelt eine grundständige betriebswirtschaftliche Wissensbasis in Allgemeiner BWL, VWL, Mathematik, Statistik und Recht. Die Inhalte des § 4 WiPrPrüfV sind vollständiger Bestandteil der Lehrveranstaltungen vom 1. bis zum 6. Semester:

- Wirtschaftsprüfung
- Unternehmenssteuerrecht
- Nationale und Internationale Rechnungslegung

Im 5. und 6. Semester bieten wir zusätzlich die Vertiefung Geschäftsprozesse/IT an. Fallstudien, Planspiele und Projektarbeiten ergänzen die Vorlesungen und fördern die Sozial-, Methoden- und Persönlichkeitskompetenz. Selbstverständlich steht den Studierenden moderne Wirtschaftsprüfungssoftware zur Verfügung. English for Auditing rundet das Lehrangebot ab.

Ein weltweites Netzwerk mit Hochschulen und Kanzleien ermöglicht es, einen Teil des Studiums in den Praxisphasen im Ausland zu verbringen.

### DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften.

Die Liste der Ausbildungsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite: [www.dhbw-vs.de/bwl-wp-firmen](http://www.dhbw-vs.de/bwl-wp-firmen)

### KONTAKT

Prof. Dr. jur. Gunter Heeb, WP/StB  
[heeb@dhbw-vs.de](mailto:heeb@dhbw-vs.de)  
 Friedrich-Ebert-Straße 30, 78054 Villingen-Schwenningen  
 Telefon 07720 3906-520  
[www.dhbw-vs.de/wp](http://www.dhbw-vs.de/wp)

mehr Infos:



## WIRTSCHAFTSINFORMATIK - BUSINESS ENGINEERING

### TÄTIGKEITSFELDER DER ABSOLVENT(INN)EN

Die Absolventen und Absolventinnen des Studiengangs Wirtschaftsinformatik sind kompetente Analytiker und Designer von digitalen Geschäftsprozessen. Ihre Aufgabe ist die Identifizierung, Definition, Gestaltung und Optimierung betrieblicher Abläufe aus strategischer und operativer Sicht. Dabei analysieren sie Geschäftsprozesse aus der Perspektive des Managements, der Organisation und der verfügbaren Informationstechnologien. Ein Schwerpunkt liegt hier auf der Frage, wie Informations- und Kommunikationstechnologien zur Integration, Synchronisation, Beschleunigung und Qualitätssteigerung von Geschäftsprozessen beitragen können. Neben diesen betriebswirtschaftlichen Aufgaben liegen weitere Tätigkeitsschwerpunkte auf der Softwareentwicklung, der Gestaltung von Netzwerken und Kommunikationssystemen, sowie der zielorientierten Auswahl, Installation, Wartung und Anpassung von Standardsoftware.

### INHALTE DES STUDIUMS

Das Studium vermittelt fundierte Kenntnisse der angewandten Informatik in den Bereichen Programmierung, Systemanalyse, Betriebs- und Datenbanksysteme, Rechnernetze, Internet und Multimedia. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht stehen die Analyse von Geschäftsprozessen sowie deren IT-gestützte Optimierung im Mittelpunkt. Insbesondere wird hier die unternehmensübergreifende Gestaltung auf Basis von Internettechnologien mit einbezogen. Darüber hinaus finden aktuellste Aspekte der Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft (Digital Thinking & Digital Management), IT-Beratung, Marketing von Hard- und Softwareprodukten sowie Wissens- und Technologiemanagement Berücksichtigung.

Folgende Vertiefungen werden angeboten:

- Process Engineering & Digital Management
- Informatik für Finanzdienstleister
- IT-Risikomanagement und Auditing
- Verwaltungsinformatik

### DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS

Die Dualen Partner sind auf der einen Seite Industrieunternehmen verschiedenster Branchen. Je nach Vertiefungsrichtung bieten aber auch öffentliche Verwaltungen, Banken, Bausparkassen und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften Studienplätze an.

Die Liste der Ausbildungsunternehmen finden Sie auf unserer Webseite: [www.dhbw-vs.de/bwl-wi-firmen](http://www.dhbw-vs.de/bwl-wi-firmen)

### KONTAKT

Prof. Dr. Gert Heinrich, [heinrich@dhbw-vs.de](mailto:heinrich@dhbw-vs.de)  
 Prof. Dr. Frank Staab, [staab@dhbw-vs.de](mailto:staab@dhbw-vs.de)  
 Prof. Dr. Stefan Stoll, [stoll@dhbw-vs.de](mailto:stoll@dhbw-vs.de)  
 Friedrich-Ebert-Straße 30, 78054 Villingen-Schwenningen  
 Telefon 07720 3906-126  
[www.dhbw-vs.de/wi](http://www.dhbw-vs.de/wi)

mehr Infos:



## MASTER IN TAXATION KOOPERATION MIT DER UNI FREIBURG

### QUALIFIZIERUNG DER ABSOLVENT(INN)EN

Die Absolventen und Absolventinnen haben mit ihrem Abschluss nach Ende des siebensemestrigen Master-Studiums ihre Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten ebenso unter Beweis gestellt wie ihre methodischen und theoretisch-analytischen Fähigkeiten. Sie führen mit der Erlangung des Master in Taxation den Nachweis, sich erfolgreich, offen und kreativ auf wechselnde Anforderungen im Berufsleben einstellen zu können.

### INHALTE DES STUDIUMS

Die Studienpläne werden in Abstimmung mit den Steuerberaterkammern laufend aktualisiert. Ein hoher Praxisbezug ist daher in jedem Falle gewährleistet. Absolventen des Master in Taxation verfügen über ein hohes Maß an theoretischem Wissen und praktischer Erfahrung und sind daher in der Lage, Führungsaufgaben innerhalb ihrer Arbeitsgebiete zu übernehmen.

### PRAXISORIENTIERTE FORSCHUNG UND LEHRE

Bei dem Angebot handelt es sich um einen Studiengang der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen. Integriert ist ein kompletter Steuerberater-Vorbereitungskurs. Insgesamt ein optimales Zusammenspiel aus Theorie und Praxis für alle, die mehr wollen als die Steuerberaterprüfung.

### DUALE PARTNER DES STUDIENGANGS

Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien

### KONTAKT

Prof. Dr. Clemens Wangler  
[wangler@dhbw-vs.de](mailto:wangler@dhbw-vs.de)  
 Friedrich-Ebert-Straße 30, 78054 Villingen-Schwenningen  
 Telefon 07720 3906-141  
[www.taxmaster-freiburg.de](http://www.taxmaster-freiburg.de)

mehr Infos:





Ulrike Hettich-Wittmann

**Z**uständig für alle Fragen rund um die Master-Studiengänge in Villingen-Schwenningen ist Ulrike Hettich-Wittmann. Ihr Büro befindet sich in der Erzberger Straße 18, der Etter-Villa. Wir haben mit ihr die wichtigsten Fragen rund um den Master besprochen:

#### Hallo Frau Hettich-Wittmann, was ist denn am Studienalltag eines Bachelor-Studierenden anders als bei dem eines Master-Studierenden?

Eine ganze Menge. Beide unterscheiden sich grundlegend. Das Master-Studium ist komplett in Blockseminare, sogenannte Module, unterteilt. Ein Modul hat einen Workload von 150 Stunden, aufgeteilt in eine Präsenzzeit von 40 Stunden und ein Selbststudium von 110 Stunden. Monatlich hat der Studierende durchschnittlich drei Präsenztage an der Hochschule. Der ganze Rest ist Selbststudium. Über die Moodle-Plattform kann er sich Arbeitsaufträge, Literatur und auch Skripte schon vorab ansehen. Er wird sehr gut begleitet, ist aber in Summe viel weniger im Hörsaal als zu Bachelor-Zeiten. Man geht im gesamten Master über vier Semester von insgesamt 65 Präsenztage an der Hochschule aus, der Rest spielt sich zuhause oder - dank Synergien - beim Arbeitgeber ab.

#### Gibt es konkrete Voraussetzungen, die die Master-Kandidaten erfüllen müssen?

Sie brauchen ein abgeschlossenes Bachelor-Studium und eine Abschlussnote in der Regel von 2,5 oder besser. Sie müssen eine einjährige, qualifizierte Berufstätigkeit nach dem Bachelor-Abschluss nachweisen können, und sie brauchen ein Beschäftigungsverhältnis und eine Kooperationsvereinbarung mit einem Unternehmen. Zu den Voraussetzungen gehört auch ein Beratungsgespräch mit dem Wissenschaftlichen Leiter.

#### Das klingt kompliziert. Was verbirgt sich dahinter?

Das ist nicht kompliziert. Die sogenannte Master-Vereinbarung bedeutet, dass der Arbeitgeber in das Studium mit einbezogen ist. Der Studierende erarbeitet Problemlösungen gemeinsam mit und für seinen Arbeitgeber in den Forschungsarbeiten und der Masterthesis. Diese Verbindung ist eng.

#### Wie stehen die Chancen nach dem Master auch noch etwa den Doktor zu machen?

Mit dem abgeschlossenen, vollwertigen Master-Studium hat der Studierende die 300 ECTS-Punkte erreicht und damit die Berechtigung erworben, überall in Deutschland zu promovieren, wenn er das wünscht und einen entsprechenden Doktorvater für sein Thema findet.

#### Wo sehen Sie Vorteile am dualen Master-Studium?

Beim Dualen Master wird die Karriere nicht unterbrochen. Dadurch können sich Studierende persönlich und beruflich weiterentwickeln und trotzdem wirtschaftlich unabhängig bleiben.

#### Welche Freiheiten gibt es im Studium selbst?

Bei unserem Master-Studium gibt es eine große Modulauswahl. Das heißt, die Studierenden können ihr Studium ganz persönlich auf sich zuschneiden. Sie vertiefen ihr Wissen. Wo genau, das bestimmen sie in Abstimmung mit ihrem jeweiligen Wissenschaftlichen Leiter. Außerdem können sie ihre Module an die Bedürfnisse ihres Unternehmens anpassen und mit diesem absprechen. Der Master ist quasi ein akademischer Maßanzug. Er bietet eine hohe Flexibilität sowie Gestaltungsfreiheit und passt sich so zeitlich und inhaltlich an individuelle Karrierepläne an. Ist der Studierende verhindert, etwa weil er für ein Projekt seines Arbeitgebers vier Wochen ins Ausland muss, so kann er das Problem individuell mit seinem Wissenschaftlichen Leiter lösen. Der Master hat mehr akademische Freiheit und weniger starre Präsenzzeiten.

## MASTER-STUDIUM ALS AKADEMISCHER MASSANZUG

DIE SECHS WICHTIGSTEN ANTWORTEN  
VON DER FACHFRAU  
FÜR MASTER-FRAGEN IN VS



## »ICH STELLE MICH GERNE DER HERAUS- FORDERUNG«

"...als Personalleiterin in einem mittelständischen Unternehmen der Metallindustrie war für mich von Anfang an klar, dass ich meinen Ausbildungsstand weiter entwickeln möchte. Meinen Bachelor of Science (BWL Fachrichtung Controlling) von der Hochschule Albstadt-Sigmaringen hatte ich in der Tasche und habe mich dann für den Master-Studiengang "Wirtschaftsingenieurwesen" am DHBW CAS entschieden. Meine Entscheidung für ein berufsbegleitendes Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg habe ich bis heute zu keiner Sekunde bereut – ich stelle mich gerne der Herausforderung und, obwohl ich bei mir in der Firma hauptsächlich für die Ausbildung zuständig bin, lerne ich jetzt über den rein kaufmännischen Bereich hinaus viel Neues an technischem und strategischem Wissen..."



"...mein wichtigster Beweggrund für ein Master-Studium am DHBW CAS war die Tatsache, dass ich mir einen Komplettausstieg aus dem Arbeitsleben überhaupt nicht vorstellen konnte. Zu viel hängt für mich davon ab – die Karriere im Unternehmen, die Kolleginnen und Kollegen, die Unabhängigkeit über das monatliche Gehalt. Das aufzugeben, kam für mich nicht in Frage. Ich sehe bereits jetzt, obwohl ich erst am Anfang stehe, die großen Vorteile des Dualen Masters: Kleine Gruppen in den Modulen, reger Austausch zwischen Studierenden untereinander und den Dozentinnen und Dozenten. Man lernt auch viel von den Erfahrungen anderer. Der neue Campus in Heilbronn bietet darüber hinaus eine gute Infrastruktur. Ich bin Firmenkundenberater in einer Bank und somit bedeutet vertieftes Wissen für mich mehr Verständnis für meine Kunden..."

## »ICH SEHE BEREITS JETZT DIE GROSSEN VORTEILE DES DUALEN MASTERS«

## MASTER-GESCHÄFTSSTELLE VOR ORT

Studieninteressierte, die sich erstmals mit der Idee eines Masters auseinandersetzen, finden in der Standort-Geschäftsstelle des CAS eine direkte Anlaufstelle. Ulrike Hettich-Wittmann hilft in allen grundsätzlichen Fragen zum Dualen Master weiter. Hier gibt es Antworten auf Fragen wie beispielsweise:

- Wie ist der Duale Master organisiert?
- Wie sieht der Studienalltag aus?
- Wie binde ich meinen Arbeitgeber ein?
- Wer sind meine fachlichen Ansprechpartner/-innen bei der DHBW?
- Welche Voraussetzungen muss ich erfüllen?

## FACHLICHE ANSPRECHPARTNER/-INNEN VOR ORT

### FAKULTÄT SOZIALWESEN

Master Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft,  
Wissenschaftliche Leitung und Standortrepräsentanz Sozialwesen:  
Prof. Dr. Karin E. Sauer  
Telefon 07720 3906-205, karin.sauer@cas.dhbw.de  
Prof. Dr. Süleyman Gögercin  
Telefon 07720 3906-208, sueleyman.goegercin@cas.dhbw.de

### FAKULTÄT TECHNIK

Standortrepräsentant für Wirtschaftsingenieurwesen,  
Standortrepräsentant für die Fakultät Technik:  
Prof. Dr. Ulrich Kotthaus  
Telefon 07720 3906-411, ulrich.kotthaus@dhbw-vs.de

### FAKULTÄT WIRTSCHAFT

Standortrepräsentanz für die Fakultät Wirtschaft:  
Prof. Dr. Martina Corsten  
Telefon 07720 3906-552, martina.corsten@dhbw-vs.de  
Prof. Dr. Erich Klaus  
Telefon 07720 3906-400, erich.klaus@dhbw-vs.de

## KONTAKT

Ulrike Hettich-Wittmann  
Ulrike.Hettich-Wittmann@cas.dhbw.de  
Erzberger Straße 18, 78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07720 3906-510  
www.dhbw-vs.de/master

mehr Infos:



## DAS ZEICHNET DEN DUALEN MASTER AUS:

1. Duales System – Theorie und Praxis
2. Hohe Qualität des Studiums
3. Standortübergreifendes Konzept
4. Breites Studienangebot
5. Individuelle Wahlmöglichkeiten
6. Bedarfsgerechte Zeitmodelle
7. Interdisziplinäre Begegnungen
8. Präsenzlehre in Kleingruppen

### FAKULTÄT SOZIALWESEN

Master Governance Sozialer Arbeit (M.A.)  
Master Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft (M.A.)  
Master Sozialplanung – analysieren, entwickeln, evaluieren (M.A.)

### FAKULTÄT TECHNIK

Master Biofasertechnik (M.Eng.)  
Master Elektrotechnik (M.Eng.)

- Elektromechanische Systeme
- Intelligente Vernetzte Systeme
- Energieversorgungssysteme

Master Informatik (M.Sc.)

- Knowledge & Information Management
- IT Service Management
- Computing & Communications

Master Integrated Engineering (M.Eng.)  
Master Maschinenbau (M.Eng.)

- Konstruktion und Entwicklung
- Produktionstechnik und Produktionsmanagement
- Fahrzeugtechnik
- Allgemeiner Maschinenbau

Master Wirtschaftsingenieurwesen (M.Sc.)

### FAKULTÄT WIRTSCHAFT

Master in Business Management (M.A.):

- Accounting, Controlling und Steuern
- Dienstleistungen
- Finance
- General Business Management
- Handel
- International Business
- Marketing
- Medien und Marketing
- Personal und Organisation
- Supply Chain Management, Logistik und Produktion

Master Steuern, Rechnungslegung und Prüfungswesen (M.A.)  
Master Wirtschaftsinformatik (in Vorbereitung)





FAST 1.000 DUALE AUSBILDUNGSPARTNER KOOPERIEREN

# WETTBEWERBSVORTEIL PRAXISBEZUG

**D**ie Ausbildungspartner der DHBW VS sind auf vielfache Weise in das duale Studienmodell eingebunden und sichern so eine zeitgemäße Ausbildung. Sie gestalten in Abstimmung mit der Dualen Hochschule die Praxisphasen und führen diese am Ort ihres Unternehmens oder ihrer sozialen Einrichtung durch.

Für unsere Ausbildungspartner ergeben sich vielfältige Vorteile. Somit können Sie zielgerecht für den eigenen Bedarf ausbilden. Die anhaltend hohe Nachfrage nach Studienplätzen bestätigt das Profil der Dualen Hochschule Baden-Württemberg.

DHBW Absolventen und Absolventinnen bedeuten gezielte Personalbeschaffung, sie verfügen über bessere Kenntnisse der beruflichen Praxis und sie benötigen eine geringere Einarbeitungszeit. In ihrem Studium haben die Studierenden einen idealen Theo-

rie-Praxis-Transfer erfahren und fügen sich daher leichter in unternehmerische Strukturen ein. Und die meisten Studierenden bleiben in ihrem jeweiligen Ausbildungsunternehmen oder sozialen Einrichtung.

Fast 1.000 Industrieunternehmen, Banken, Bausparkassen, Steuerberater- und Wirtschaftsprüferkanzleien, Dienstleistungsunternehmen und soziale Institutionen in Baden-Württemberg und ganz Deutschland sind Ausbildungspartner der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Villingen-Schwenningen und qualifizieren akademische Nachwuchskräfte auf höchstem Niveau.

Auf den nachfolgenden Seiten sind zahlreiche Duale Partner dargestellt. Jedes Profil enthält Informationen und Kontaktdaten zum jeweiligen Dualen Partner. Darüber hinaus sind die Studiengänge, in denen an der Hochschule ausgebildet wird, aufgeführt.

## IMPRESSUM

### **Herausgeber**

Duale Hochschule Baden-Württemberg

Villingen-Schwenningen

Friedrich-Ebert-Straße 30

78054 Villingen-Schwenningen

Telefon 07720 3906-0, Telefax 07720 3906-119

www.dhbw-vs.de, info@dhbw-vs.de

### **Redaktion**

Prof. Jürgen Werner

Sabine Fritz

### **Redaktion Magazinteil**

In Zusammenarbeit mit Eloquent Textagentur

### **Konzeption und Gestaltung**

Martin Schlusnus, stz.de

### **Fotografie**

University of San Diego, Clive Flynn, Jan Kizilhan/Genève Summit, Volksbank eG Schwarzwald Baar Hegau, Hansestadt Rostock/Fotoagentur nordlicht, Madeleine u. Steffen Syré, Jascha Eul, Sarah Bötzer, www.sportfotos-lafrentz.de/Jon Stroud, GFT Technologies SE, Dirk Aicher, DHBW Präsidium, DHBW VS, Michael Kienzler, Fotolia (© alexeypushkin - Fotolia.com, © denissimonov - Fotolia.com, © Marcel Schauer - Fotolia.com, © contrastwerkstatt - Fotolia.com, © Traumbild - Fotolia.com, © Sunny studio - Fotolia.com, © WavebreakmediaMicro - Fotolia.com, © Carlos Caetano - Fotolia.com, © samantoniophoto - Fotolia.com, © THesIMPLIFY - Fotolia.com, © VadimGuzhva - Fotolia.com, © Nick Freund - Fotolia.com)

### **Druck**

Laub GmbH & Co. KG

### **Ausgabe**

2017/2018 © Alle Rechte vorbehalten

Duale Hochschule Baden-Württemberg  
Villingen-Schwenningen  
Baden-Wuerttemberg Cooperative State University  
Friedrich-Ebert-Straße 30  
78054 Villingen-Schwenningen  
Telefon 07720 3906-0, Telefax 07720 3906-119  
[www.dhbw-vs.de](http://www.dhbw-vs.de), [info@dhbw-vs.de](mailto:info@dhbw-vs.de)